MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

322 (14.7.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-334757

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 322. Dienstag, 14. Juli 1908. (Abendblatt.)

Zeppelin und die Sozialdemokratie.

Als im letzten Jahre der Reichstag um Bewilligung einer nicht gringen Summe zur Unterstützung der Zeppelinschen Bestrebungen angegangen wurde, erhob sich auch ein Redner der Sozialdemokratie und stimmte namens seiner Partei der Forderung zu, indem er mit warmen Worten anerkannte, daß Zeppelin der Kultur und dem deutschen Namen Ehre mache.

Das war hübsch und es berührt umso angenehmer, als man solche Loyalität bei der Sozialdemokratie sonst leider eben nicht häufig findet. Nun hat Zeppelin einen großen Erfolg errungen und man sollte meinen, daß die Sozialdemokratie jetzt an dem allgemeinen Jubel über diesen Erfolg teilnehmen würde. Aber nein, der „Vorwärts" nörgelt:

„Schon die Entwickelung des Automobilismus beweist ja, wie wenig eine an sich glorreiche Erfindung der Masse des Volkes zugute kommt. Von den Motoromnibussen und Motordroschken der Großstädte abgesehen, dient der Automobilismus heute noch fast ausschließlich dem Sport der Reichen, die ebensoviel Ueberfluß an freier Zeit haben wie die frondende Masse Mangel daran. Das Automobil ist gewiß ein wunderbares Verkehrsmittel. Statt dem Schienenstrange folgen zu müssen, kann sich der seiner bedienende Tourist und Reisende seinen Weg durch die landschaftlich reizvollsten Gegenden nehmen, kann halten, wo er will, kann alle Annehmlichkeiten dieser neuen Touristik nach Herzenslust auskosten. Aber was hat die große Masse des Volkes von dem Automobilismus? Nichts als den Staub und den Benzingestank, den die häufig im tollwütigsten Tempo vorbeihuschenden oberen Zehntausende den auf Schusters Rappen wandernden Nichtbesitzenden zurücklassen! Noch weniger wird die Erfindung Zeppelins und seiner Nachfolger dem Volke selbst zugute kommen, solange das kapitalistische System die Herrschaft behauptet! Sie wird ein Mittel des Militarismus sein, sie wird bestenfalls ein Sport für die oberen Zehntausende werden! Das arbeitende Volk wird eher noch wie vor die Vögel um ihre Schwingen beneiden können."

Die Sozialdemokratie hat sich also wieder auf sich selbst besonnen. Nur um Gotteswillen keine Stimmung der Freude und der Erhebung im Volke groß werden lassen! Denn das Gefühl der Freude und der Erhebung über das Alltägliche erzeugen die Zufriedenheit und die Zufriedenheit ist der Todfeind der sozialdemokratischen Agitation. Deshalb muß dem Volke alles verekelt werden, einerlei ob es sich um nationale Gedenktage handelt oder um einen stolzen Fortschritt wie das Zeppelinsche Luftschiff. Um den Verekelungszweck zu erreichen, sind alle Mittel recht, auch das Mittel der Lüge und der Verdrehung der Tatsachen.

Denn Lüge und Verdrehung ist es, wenn der „Vorwärts" sagt, die an sich großartigen Erfindungen kämen der großen Masse des Volkes nicht zugute. Die größten Erfindungen des letzten Jahrhunderts sind die Eisenbahnen, die Telegraphie, die Telephonie und nicht zuletzt die großen Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Medizin und der Hygiene. Alle diese großartigen Erfindungen kommen der Masse des Volkes genau so zugute wie den oberen Schichten. Die Eisenbahn beispielsweise hat erst die Freizügigkeit zu einer Wirklichkeit gemacht und die großen hygienischen Fortschritte haben die Sterblichkeit gerade unter den arbeitenden Klassen erheblich eingeschränkt.

Da die hier erwähnten Erfindungen dem „Vorwärts" für seine die Verhetzung der Massen bezweckende These unbequem sind, so beschränkt er sich auf das Automobil und das Zeppelinsche Luftschiff. Beim Automobil aber muß er schon selbst zugeben, daß der Automobilomnibus und im gewissen Sinne auch die Automobildroschke in seine Behauptung Bresche hineinfahren. Im übrigen dürfte auch, wenn wir zur Zeit der Erfindung des Automobils bereits im Zukunftsstaate gelebt hätten, kaum die große Masse der Bevölkerung sich Vergnügungsautomobile leisten können.

Und nun das Zeppelinsche Luftschiff! Es soll nicht den Massen zugute kommen, sondern dem „Militarismus". Pardon, lieber „Vorwärts", damit kommt es gerade den Massen zugute. Denn wenn wir durch das Zeppelinsche Luftschiff eine Ueberlegenheit über etwaige künftige Feinde erlangen sollten, so würden wir dadurch in die Lage gebracht werden, einen Krieg schneller, erfolgreicher und mit geringeren Opfern an Blut und Geld auf unserer Seite durchzuführen. Da unser Heer nun einmal ein Volksheer ist, so kommt jede Beschleunigung und Erleichterung der Kriegführung auch den breiten Massen des Volkes zugute.

So hat also das deutsche Volk vom Kaiser bis zum geringsten Tagelöhner hinab allen Anlaß, sich der Zeppelinschen Errungenschaft zu freuen. Daß neben diesem praktischen Werke auch das Ansehen des deutschen Namens gewinnt, hat zwar in einem Momente einer gewissen idealen Wallung der sozialdemokratische Redner im Reichstage zugegeben, wir wollen aber dem „Vorwärts" mit diesem Argumente nicht kommen, denn darauf pfeift er.

Tabaksbau in Südwestafrika.

Aus Windhuk, 8. Juni, wird uns von sachverständiger Seite geschrieben:

Die Aussichten, Deutsch-Südwestafrika durch den Betrieb des Tabakbaues eine neue und ertragreiche Einnahmequelle zu erschließen, können nach einigen soeben stattgehabten Versuchen als durchaus günstig bezeichnet werden. Das Auspflanzen der entweder in Samenbeeten oder in Blumentöpfchen gezogenen Tabaksetzlinge fand im Herbst 1907 und im Winter 1908 statt, um zunächst einmal festzustellen, welche Pflanzzeit die beste sei. Es hat sich gezeigt, daß es empfehlenswert ist, die am besten in Blumentöpfchen gezogenen Pflänzchen etwa Ende September ins Land zu bringen, weil bei so frühem Verpflanzen zwei Ernten möglich sind, während bei späterem Aussetzen sich nur eine Ernte ergibt.

Ist die Anzucht der Pflanzen und die Ernte in Südwestafrika leicht und aussichtsreich, so bereitet das Trocknen der geernteten Blätter gewisse Schwierigkeiten, die mit den klimatischen Verhältnissen zusammenhängen. Während nämlich in Ländern mit ziemlich feuchter Luft das Trocknen der Blätter verhältnismäßig langsam vor sich geht, findet es in Deutsch-Südwestafrika infolge der sehr trockenen und warmen Luft sehr rasch statt, so daß die für die Erzielung eines guten Tabaks notwendigen chemischen Veränderungen nur teilweise vor sich gehen können. Dadurch kommt es, daß die Blätter teilweise grün bleiben und dann beim Rauchen unangenehm schmecken und riechen. Deshalb ist es die Hauptaufgabe, eine künstliche Verlangsamung des Trocknens der Blätter herbeizuführen.

Bei den oben erwähnten Versuchen ist folgende Trockenmethode angewandt worden, die sich auch bei den Kleinsiedlern in Otjona und Okahandja bewährt hat: Die geernteten Tabakblätter werden in einem bedeckten Raume auf Gestelle gelegt und wenn sie abgewelkt sind, mit Säcken bedeckt, die mäßig feucht gehalten werden. Nach drei bis vier Tagen werden die Blätter lagenweise umgewendet; dies wird dann alle zwei Tage wiederholt. Nach 10 bis 14 Tagen sind die Blätter schön braun gefärbt. Nun werden sie ohne Bedeckung zum vollständigen Trocknen in einem luftigen Raume lose übereinander gelegt und dann in Kisten vorläufig untergebracht. Die Trockeneinrichtungen können von jedem Farmer und Kleinsiedler ohne größere Kosten selbst hergestellt werden. Der so getrocknete Tabak zeigt recht befriedigende Eigenschaften, indem er guten Brand und angenehmen Geruch hat.

Die Kleinsiedler in Otjona und in der Umgegend von Okahandja sowie verschiedene Farmer haben in diesem Jahre sehr befriedigende Anbauversuche mit Tabak gemacht. Es ist zu hoffen, daß sich, wenn günstige Absatzgelegenheiten geschaffen werden, der Tabaksbau in Deutsch-Südwestafrika mehr und mehr ausdehnt und zu einem recht lohnenden Erwerbszweige der Ansiedler werden wird.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Juli 1908.

Herr Dr. Tille und die Nationalliberalen.

Vor ein paar Jahren zog Herr Dr. Alexander Tille aus, die wissenschaftliche Nationalökonomie, wie sie in Deutschland zurzeit gelehrt würde, zu überwinden. Die war ihm des „Sozialmoralismus" dringend verdächtig, und da diesem erleuchteten Denker das Moralische nicht nur nicht sich von selbst versteht, sondern im Gegenteil höchst greuelvoll ist, bot er ein paar seiner Kollegen und ein paar Uebersetzer aus dem Englischen auf, die in eilfertig zusammengestoppelten Heften die Lebensarbeit zweier Generationen nationalökonomischer Forscher vom Erdboden vertilgen sollten. Das heitere Unterfangen endete, wie es enden mußte: eines schönen Tages blieb es aus Mangel an weiteren „Ueberwindern" im Sande (der daneben doch recht goldhaltig war) stecken. Aber Leute, die konstruiert sind wie Herr Dr. Alexander Tille, können nicht leben, wenn sie nicht fortgesetzt durch das Geräusch, das sie von sich geben, die Aufmerksamkeit auf sich lenken. So tritt er denn mit einem neuen Projekt auf den Plan, das freilich genau so heiter ist und genau so utopisch wie das alte: er will die große Arbeitgeberpartei, die in Gedanken schon oft begründete, stabilieren, die den Industriellen und den Handwerksmeister, den Großkaufmann und den kleinen Krämer,

Rückblicke auf die Theatersaison 1907/08.

II.

Die Oper.

Rückblicke und Ausblicke zu tun, ist ein undankbares Geschäft, besonders dann, wenn eine solche zusammenfassende Würdigung und retrospektive Betrachtung nicht in einen Hymnus aufrichtiger Befriedigung und Dankbarkeit ihren harmonischen Abschluß finden kann.

Wenn den Schreiber dieser Zeilen jemand fragen wird: was war denn nun eigentlich in Euerm Mannheimer Theater letzten Winter besser, gediegener und erfreulicher, die Oper oder das Schauspiel? so bleibt ihm keine andere Antwort übrig, als: das Schauspiel.

Diese Behauptung läßt sich u. a. mit folgenden Gründen belegen: Erstens: brachte das Schauspiel, wenn auch nicht besonders viele, so doch immerhin eine ganze Reihe von Novitäten heraus. Die Oper dagegen keine einzige. Es wäre denn, daß man die „Inselbraut"-Operette als Ersatz für einen solchen Ausfall anzusehen hätte. Zweitens: konnte das Schauspielensemble einen Gesamtgastspielversuch in München wagen. War auch die Begeisterung der Münchner über das Gebotene nicht übermäßig, was zum Teil dem Stück zur Last fällt, — so viel ist sicher, daß die Oper noch erheblich weniger gut abgeschnitten hätte.

Drittens: konnte man sich im Schauspiel mit eigenen Kräften behelfen; es ging ohne Zuzug von auswärts. Gab's einmal ein Gastspiel, wie neulich das Bassermann'sche, dann war's auch ein wirklicher Kunstgenuß. In der Oper dagegen wimmelte es von Gästen, von kleinen und großen, berühmten und unberühmten. Nicht selten waren zwei und drei Gäste von auswärts aufgeboten, um eine angesagte Vorstellung zu ermöglichen.

Was ein solcher Taubenschlagverkehr für den Bestand eines Ensembles bedeutet, liegt auf der Hand. Allein die Monate lang andauernde Jagd nach einem tauglichen Helbentenor ließ eine stattliche Zahl gottgesandter Streiter im Kampf um den Lorbeer in die Schranken treten. Es war, kurz gesagt, die reine Gastspielepidemie, über die der demnächst erscheinende offizielle, statistische Saison: Rückblick ziffernmäßig belegte Auskunft geben wird.

Der Spruch: „Willst Du in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah", dürfte ihm schwerlich als Motto vorangestellt werden können. Ganz objektiv und vorurteilslos betrachtet, ergibt sich folgendes Dilemma: unser Opernpersonal umfaßt zu wenig reife, im Vollbesitz ihrer stimmlichen Mittel befindliche Künstler, Sängerinnen und Sänger, zu denen der Zuhöher von vornherein unbedingtes Zutrauen haben kann. Wenn beispielsweise — es sollten hier heute nur notgedrungen Namen genannt werden — Frau Beling-Schäfer oder Herr Fenten die Szene betreten, dann weiß man ganz genau: es kann der betreffenden Partie, und wäre sie noch so anspruchsvoll, „nix g'schehn", weil sie in erprobten Händen gut aufgehoben ist. Reifsein ist alles! Das gilt nicht zuletzt auch für den Bühnensänger. Neben diesen wenigen reifen, ihrer Sache musikalisch und darstellerisch sichern Mitgliedern kamen in der abgelaufenen Saison zahlreiche noch nicht reife d. h. unreife und deren Antipoden, etliche allzureife, d. h. einmal auf der Höhe gewesene Kräfte ins Vordertreffen. Daß es unter solchen Umständen nicht ohne Dissonanzen, nicht ohne störende Flecken im Gesamtbilde, abgehen konnte, liegt auf der Hand. Einer Bühne, die den Ehrentitel einer Hofbühne, ja eines Nationaltheaters führt, steht es, wie wir alle wissen, nicht wohl an, in den Ruf einer Versuchskarnickel-Anstalt zu kommen. Wir wollen nicht an den aus Halle bezogenen Tenoristen, an diverse Debüt-Colleginnen dieses Gastes erinnern und zweifelhafte Genüsse aus der Versenkung heraufbeschwören. De mortuis nil nisi bene. Aber das muß heute konstatiert werden, daß eine Zeit lang das Probesingen auswärtiger Hilfskräfte solche Dimensionen angenommen hatte, daß man die Worte hören konnte: „Jetzt kommen nächstens die Logenschließer an die Reihe!" Unter den festengagierten Solisten befanden sich solche, die effektiv nur in einer oder in zwei Partien auf die Bühne gekommen sind, dafür aber nicht etwa schlecht bezahlt wurden.

Wir möchten ein anderes Theater sehen, zumal eine mit einem nicht unbeträchtlichen Gagenetat arbeitende Hofbühne, die sich den unerhörten Luxus einer angeblich ganz hervorragenden Sängerin leisten kann, die — sage und schreibe: — bisher in einer einzigen Rolle, als Carmen, Verwendung gefunden hat, oder einen Baritonisten, dessen Repertoir den Grafen Luna im Troubadour und einen der brabantischen Edlen umfaßt, die im letzten Akt des Lohengrin den erschlagenen Telramund vor des Königs Gericht zu — tragen haben.

Nun hat man sich allerdings dazu verstanden, diesen Herrn ziehen zu lassen, desgleichen, ganz in aller Stille, einen Tenoristen, dessen gesellschaftlichem Hahn-im-Korb-Sein gegenüber die Kritik keinen leichten Stand hatte. Heute erlebt sie freilich die Genugtuung, daß man sich kürzlich des früher von gewisser Seite in den Himmel erhobenen Kunstnovizen mit einer beträchtlichen Abfindungssumme entledigt hat. Wenn man weiß, was der junge Herr für die paar Rollen, in denen er zu verwenden war und in denen er, nicht eben oft, aufgetreten ist, für Gagenbezüge genossen hat, der kann leicht nachrechnen, daß das jedesmalige Auftreten dieses Tannhäuser, Othello, Fra Diavolo (!) u. Herodes nicht weniger kostspielig war, als wenn man auch bei solchen Gelegenheiten die Partie an einen Pennarini oder Tänzler abgegeben hätte.

Läßt man im Geiste die verflossene Opernsaison Revue passieren, so bleiben als großzügige Aufführungen im Gedächtnis haften: die neueinstudierte „Aida", „Königin von Saba", die einzelnen Teile der mit verschiedenen Gästen wiederholt unter Reichweins Leitung durchgeführten Ring-Tetralogie, „Die Meistersinger" mit Feinhals und „Lohengrin" mit Dalmores und Vogelstrom. Als Sensationen wurden dem Repertoire die schon vordem im Spielplan stehende „Salome" und neuerdings „Carmen" eingefügt, die beide zahlreiche Wiederholungen erlebten, fast so viele wie „Die lustige Witwe", welche abwechslungsweise in beiden Theatern gespielt wurde und sogar ihre 50. Aufführung über-

MARCHIVUM

den Bauunternehmer und den Fuhrwerksbesitzer, den Hotelbesitzer und den kleinen Wirt, den Spediteur, den Rittergutsbesitzer und den Büdner ebenso einheitlich wie kraftvoll zusammenschließen soll. Auch die Privatbeamten — man sieht, dieser Erneuerer der Volkswirtschaftslehre versteht sozialökonomisch zu denken — würden schon von selbst mit von der Partei sein, wenn man nur daran ginge, die Handarbeiter an die Wand zu drücken und der „wirklich liberalen Gesellschaftsordnung" (soll heißen: der schrankenlos individualistischen) zum Siege zu verhelfen. — Es hat keinen Sinn, an die Utopie der Nichts-als-Arbeitgeberpartei viel Worte zu verschwenden. Was darüber gesagt werden mußte, ist schon vor einiger Zeit gesagt worden, als von einem Mann, der doch erheblich ernsthafter zu bewerten ist, als Herr Dr. Tille, ein ähnlicher Plan zur Erörterung gestellt worden war. Die Arbeitgeber sind nun einmal keine einheitliche, von denselben Impulsen geleitete, den gleichen Interessen beherrschte Masse. Schon darum wird jeder Versuch, sie als einen einheitlichen Körper zu organisieren, im Keime ersticken.

Aber Herrn Dr. Tille lockt noch ein anderes Ziel: er will zugleich auch die nationalliberale Partei vernichten. Denn wenn er auch mit allen bestehenden Parteien unzufrieden ist, die — Herr Tille muß es wissen — „einer längst versunkenen politischen Welt angehörten": über die Nationalliberalen ist er ganz besonders ergrimmt. Die sind nach Herrn Tilles maßgeblicher Meinung „sozialistisch verfucht". Aus dem Nationalliberalismus sei ein Nationalequalismus und Nationalsozialismus geworden und würde voraussichtlich eines Tages noch ein Nationalkommunismus werden. Der taste schon heute Vertragsfreiheit und Eigentum an und hege den Wunsch (wörtlich): „daß künftighin auch die Handarbeiter den Unternehmer entlassen dürfen" . . .

Aber Herr Tille?

Die Reform des Krankenversicherungsgesetzes.

Wie der „Inf." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, läßt sich jetzt schon bezüglich der Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes sagen, daß von der Einführung eines Kurierzwanges für die Kassenärzte Abstand genommen worden ist. So weit sich im übrigen nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten zum Gesetzentwurf die Sachlage übersehen läßt, ist anzunehmen, daß die gesetzliche Einführung der freien Arztwahl nicht beabsichtigt ist. Voraussichtlich wird das Vertragsverhältnis zwischen Aerzten und Krankenkassen durch Einführung obligatorischer Schiedsgerichte und Einigungskommissionen gesichert werden, wobei keine materielle Schädigung der Krankenkassen stattfindet und der Vorteil der Aerzte gewahrt wird. Ueber die Fragen, ob eine Ausdehnung der Versicherung über 2000 Mark hinaus beabsichtigt ist, bezüglich ob eine Zentralisation der Ortskrankenkassen stattfinden soll, ist noch keine Klärung geschaffen worden. Anzunehmen wäre vielleicht, daß hier Aenderungen in dieser Beziehung nicht Platz greifen werden.

Deutsches Reich.

— (Städtische Sekretariate für Volksbildung.) In der Monatsschrift der Comenius-Gesellschaft empfiehlt Dr. Ludwig Keller, in Anlehnung an die in vielen Städten bereits bestehenden Volksbibliotheken städtische Sekretariate für Volksbildungswesen zu schaffen. In sehr vielen Fällen, so meint der Vorsitzende der Comenius-Gesellschaft, könnte der Leiter der städtischen Bibliothek dieses Sekretariat im Nebenamt übernehmen und sein Bureau als Auskunftsbureau für diese Sache zur Verfügung stellen.

— (Die Posener Erzbischofsfrage) soll endlich ihrer Lösung entgegengehen. Wie gemeldet wird, soll der zukünftige Erzbischof, der „Rh.-Westf. Ztg." zufolge der frühere Divisionspfarrer Sander aus Karlsruhe werden. Sander hat die Expedition nach China mitgemacht, ist vor kurzem zum Domkapitular des Posener Dekanats ernannt worden und soll jetzt zum Erzbischof avancieren.

Badische Politik.

Allgemeine Kirchensteuer.

Karlsruhe, 13. Juli. (Von unserm Karlsruher Bur.) Der zweiten Kammer ging heute der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf betreffend das Höchstmaß der allgemeinen Kirchensteuer zu, den der Abg. Dr. Binz erstattet. Dem Bericht ist zu entnehmen: Die Gesetzesvorlage steht im Zusammenhang mit dem bereits verabschiedeten Gesetzentwurf über die Aufbesserung gering besoldeter Geistlicher der anerkannten Kirchen. Die Großh. Regierung entspricht einer bei der Beratung dieser Vorlage gegebenen Zusage, indem sie nunmehr vorschlägt, den Höchstsatz der nach dem Gesetze vom 20. November 1906 zulässigen Kirchensteuer von bisher 1 Pfennig Vermögenssteuer auf 1¼ Pfennig und von bisher 25 Pfg. Einkommensteuer auf 30 Pfennig zu erhöhen und die Kirchen damit in den Stand zu setzen, die allseits als notwendig erkannte Aufbesserung der Pfarrgehälter in die Wege zu leiten. Für das Jahr 1908 bringt in der evangelischen Kirche ¼ Pfennig Vermögenssteuer eine Summe von 74 322 M., 5 Pfennig Einkommensteuer eine Summe von 95 738 M., zusammen also 170 060 M. ein. In der katholischen Kirche beziffert sich der entsprechende Mehrertrag für das Jahr 1908 auf 65 147 + 76 637 = 141 784 Mark. Die Großh. Regierung ist der Ansicht, daß die den Kirchen alsdann zur Verfügung stehenden Einnahmequellen hinreichen dürften, um den in Betracht kommenden kirchlichen Bedürfnissen für die nächste Zeit gerecht zu werden. Die Kommission hat der von der Großh. Regierung vorgeschlagenen Bemessung der zulässigen Höchstsätze der Vermögenssteuer und der Einkommensteuer zugestimmt. Das Beitragsverhältnis der beiden Steuerquellen wäre hiernach auf 1,25 : 30 = 1 : 24 bestimmt. Da Artikel 16 des Kirchensteuergesetzes vom 20. November 1906 vorschreibt, daß, im Falle die Kirchensteuer nicht ausschließlich auf die Einkommen umgelegt wird, der Steuerfuß für die Einkommensteueranschläge das 25fache des Steuerfußes für die Vermögenssteueranschläge betragen muß, so ist infolge der wenn auch unbedeutenden Verschiebung dieses Beitragsverhältnisses auf 1 : 24 eine entsprechende Aenderung des Artikels 16 Abs. 1 des Kirchensteuergesetzes vom 20. November 1906 notwendig. Der entsprechend formulierte Gesetzentwurf wurde in der Schlußabstimmung der Kommission mit allen Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

2. Kammer. — 103. Sitzung.

Karlsruhe, 13. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnet 4 Uhr 45 Min. nachm. die Sitzung.

Am Regierungstisch: Ministerialpräsident Frhr. von Marschall, Generaldirektor Roth, Ministerialdirektor Schulz, Baudirektor Waßmer u. Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Spezialberatung über das

Eisenbahnbaubudget.

Eingelaufene Petitionen: 1. des Gemeinderats Wilhelmsfeld, die Feier der Kirchweihe in Wilhelmsfeld betr.; 2. der Gemeinde Rhina um einen Staatsbeitrag zum Schulaufwand; 3. des Grund- und Hausbesitzervereins Karlsruhe, den Entwurf eines Ortsstraßengesetzes betr.; 4. des Gendarmen a. D. Josef Roth in Kehl um Unterstützung.

Es wird in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Pfefferle (natl.) berichtet über die Position: „Oensbach neues Aufnahmsgebäude und Ersatz des schienenebenen Straßenüberganges durch eine Straßenunterführung, 1. Teilforderung 50 000 M." Die Gemeinderäte Oensbach, Mösbach und Wagshurst petitionieren um eine Güterstation in Oensbach. Da nach Mitteilungen der großh. Regierung der Personenbahnhof so gestaltet wird, daß der direkte Anschluß einer Güterstation in Oensbach möglich ist, hofft die Budgetkommission, daß dem Wunsche der Gemeinde vielleicht später zu einer der Sache günstigeren Zeit entsprochen wird, weshalb sie den Antrag stellt, die Petition in diesem Sinne der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Abg. Geppert (Ztr.) hält die Erweiterung des Aufnahmsgebäudes in Oensbach für dringend nötig, ebenso aber die Errichtung einer Güterstation, die im Interesse des Obstverkehrs unentbehrlich sei. Redner unterstützt die Petition und beantragt empfehlende Ueberweisung.

Abg. Morgenthaler (Ztr.) schließt sich gleichfalls den Wünschen der Petenten an und bittet die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Hergt (Ztr.) unterstützt ebenfalls die Wünsche der Petenten.

Ministerialrat Frhr. v. Marschall hält die hier gemachten Ausführungen für zutreffend und sagt eine nochmalige Prüfung der Frage zu.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Pfefferle wird der Antrag, die Petition Oensbach usw. der Regierung empfehlend zu überweisen mit 27 gegen 20 Stimmen angenommen.

Abg. Pfefferle (natl.) berichtet über die Position: „Offenburg, Bahnhofsumbau (einschließlich neuer Betriebswerkstätte) 6. Teilforderung 4 200 000 M." Hierzu sind 3 Petitionen eingelaufen und von der Kommission geprüft worden. Die erste Petition ist vom Vorstand des Oststadtvereins Offenburg eingelaufen; es wird in dieser die Kammer gebeten, die Herstellung einer Brücke über die Schwarzwaldbahn beim Philosophenweg in Offenburg zu befürworten. Die zweite Petition rührt vom Verein selbständiger Kaufleute Offenburgs her; sie bezweckt hauptsächlich, als Ersatz für den durch den Bahnhofumbau in Wegfall kommenden Lutzensteg im Zug der Turnhallenstraße durch eine Fußgängerbrücke eine Verbindung zur Goldgasse zu erreichen; zugleich tritt diese Petition auch für die Herstellung einer Fußgängerbrücke im Zug der Zellerstraße ein. Die dritte Petition ist vom Stadtrat Offenburg eingegangen und befürwortet die Erstellung einer direkten Verbindung zwischen Ost- und Weststadt über die Gleisanlage der Staatsbahn im Zuge der Zellerstraße auf Station Offenburg. Die Budgetkommission beantragt bezüglich der ersten Petition empfehlende Ueberweisung; bezüglich der zweiten Petition beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung, soweit sie sich auf eine Fußgängerbrücke im Zuge der Turnhallenstraße bezieht. Der andere Teil dieser Petition sowie die dritte Petition sollen der Regierung empfehlend überwiesen werden. Die Kommission empfiehlt eine Unterführung im Zuge der Zellerstraße, vorausgesetzt, daß die Stadt Offenburg an den Kosten dieser auf Rechnung des Staates herzustellenden Unterführung sich mit einem angemessenen Anteil, nicht unter einem Drittel, beteiligt.

Abg. Muser (dem.) dankt der Kommission für das Wohlwollen, mit welchem sie den Wünschen der Petenten gegenübergetreten ist. Redner verbreitet sich dann im einzelnen über den Inhalt der verschiedenen Petitionen, wobei er bedauert, daß die Kommission den Wunsch nach einer Fußgängerbrücke im Zuge der Turnhallenstraße abgelehnt hat. Redner beklagt, daß Offenburg von der Eisenbahndirektion so oft vernachlässigt worden ist, und daß sie dafür vor kurzem um zwei Geschmacklosigkeiten bereichert worden sei, um die beiden Brücken bei der Mädchenschule und dem Zähringer Hof. Es sei keineswegs billig, daß von der Stadt Offenburg verlangt werde, einen Teil der Kosten für die Unterführung im Zuge der Zellerstraße zu tragen. Er bitte die Regierung, diese Unterführung ausschließlich auf Staatskosten zu erstellen.

Minister Frhr. v. Marschall erklärt, daß die Regierung darauf bestehen müsse, daß die Stadt Offenburg einen Teil der Kosten der Zellerstraßenunterführung trägt. Die großh. Regierung sei nach allen Richtungen hin den Interessen der Stadt Offenburg entgegengekommen.

Abg. Geck (soz.) spricht sich im Sinne der Muser'schen Ausführungen aus und polemisiert gegen einen Artikel des „Pfälzer Boten", des Organs des Freiherrn von Wentzingen. Es liege ein schriftliches Versprechen der Bahnbauinspektion II. vom Jahre 1899 vor, wonach eine Unterführung im Zug der Zellerstraße für Fußgänger von der Eisenbahndirektion ausgeführt werden soll. Es sei ein Fehler gewesen, die Bahn in der Stadt zu belassen, es wäre Zeit gewesen, sie nach der Westseite zu verlegen.

Baudirektor Waßmer hält das abfällige Urteil über die beiden anderen Bahnbrücken in Offenburg für nicht gerechtfertigt.

Betriebsdirektor Engler erwidert auf einige Ausführungen des Abg. Geck.

Abg. Hergt (Ztr.) meint, daß die Stadt Offenburg selbst die Generaldirektion von ihrer Zusage im Jahre 1899 entbunden habe. Es sei ganz verfehlt, die beiden neuen Bahnbrücken in Offenburg für geschmacklos zu erklären.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Muser, Geck und Hergt wurde die Position genehmigt und den Kommissionsanträgen zugestimmt.

Abg. Pfefferle (natl.) berichtet zur Position: „Lahr Stadt Bahnhofumbau."

Abg. Schneider (natl.) wünscht, daß recht bald Vorortszüge von und nach Lahr eingeführt werden.

Abg. Meyer-Lahr (natl.) schließt sich diesen Wünschen an.

Nach kurzen Ausführungen des Generaldirektors Roth wird die Position genehmigt.

Abg. Pfefferle (natl.) spricht seine Genugtuung über die Anforderung (1. Rate mit 500 000 Mk.) für den Neubau des Bahnhofes Emmendingen sowie für die Verlegung und Hochlegung der Strecke zwischen Köndringen und der Elzbrücke bei Sexau und wünscht, daß die Interessen der beteiligten Gemeinden nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Nach kurzen Ausführungen des Ministerialrats Wolf wird diese Position genehmigt.

Bei Position: „Lörrach, Bahnhofumbau, 3. und letzte Rate, 412 000 Mark" nimmt

---

dauerte. Verhältnismäßig war überhaupt die Operette, welche sich nun im nächsten Herbst auf hiesigen Plätze Konkurrenz bekommen soll, besser daran. In allen Sätteln gerechte Vertreter wie die Damen Tuschkau und Beling-Schäfer, die Herren Sieber und Hecht bildeten zumeist das Fundamentalquartett, auf dem sich solche Aufführungen sicher aufbauten. Neben einer ausgesprochen einseitigen Pflege der großen Ausstattungsoper mußte die Spieloper, ja selbst Mozart, zur kurz kommen. Und das ist von manchem ernsthaften Musikfreund, dem es im Theater nicht nur um blendende Ausstattung und pompöse Aufzüge zu tun ist, lebhaft bedauert worden. Das Ballett kam eigentlich nur als Statisterie in der Oper in Betracht. Mit Mühe und Not kam endlich die „Puppenfee" heraus, während die noch unlängst verheißene Coppelia von Delibes wieder spurlos im Orkus versunken ist. Und früher soll es in Mannheim doch auch ganz hübsche Ballettaufführungen, z. B. „Die Phantasien im Bremer Ratskeller" usw. gegeben haben. Zu begrüßen war die Wiederaufnahme von „Hans Heiling", der freilich in der weiblichen Hauptpartie nicht mit einer Anfängerin besetzt werden darf, wenn Marschners Wert wieder zu Ehren kommen soll.

* Für einen Intendanten, der in neu eingeführten Matineen verborgene Schätze aus Dichtung und Musik ans Tageslicht gezogen hat, sollte es, möchte man meinen, eine nicht weniger schöne Aufgabe sein, mit Opern wie „Des Teufels Anteil" „Maurer und Schlosser", „Johann von Paris" usw. den Musikfreunden eine Ueberraschung zu bereiten. Aber nicht etwa nur Auber ist vernachlässigt worden, auch Lortzing, was unser Baßbuffo, Herr Marx, ohne mit der Wimper zu zucken, gewiß bestätigen wird. Werke wie „Undine" und Kreutzers „Nachtlager" sollten eigentlich wie „Fidelio" und „Don Juan" nie vom Spielplan einer Hofbühne verschwinden. Auch Meyerbeer, einst der souveräne Beherrscher der großen Oper, darf — mag man nun zu seinem Antipoden Wagner Stellung nehmen, wie man will — nicht gänzlich ignoriert werden. „Die Hugenotten", die ja unlängst im Berliner Opernhaus eine stilechte Neuinszenierung erlebten, brauchen es nicht einmal zu sein; auch „Die Afrikanerin" bieten für Sänger und Regisseure dankbare Aufgaben. Allerdings muß man einen Tenor haben, der den Vasco de Gama singen und spielen kann. Den Nelusco hätten wir, — und Herr Kromer würde wohl auch kaum etwas gegen eine Wiederaufnahme von Rossinis „Tell" einzuwenden haben. Tut man Verdis „Maskenball" (Amélia), einer Oper, die mit der Koloratursängerin steht oder fällt, die Ehre einer Neueinstudierung an, so dürfte man ebensogut einmal Donizettis farbenglühende „Lucretia Borgia" ins Leben zurückrufen. Das sind nur ein paar Andeutungen; die Auswahl ist ja gewaltig. Und nochmals: es sei uns ein gutes Zeichen, daß mit Mozart geschlossen wurde und daß mit „Hoffmanns Erzählungen" der neue Reigen anheben soll. So hoffen wir denn, daß die Oper weniger dem Spiel des Zufalls ausgesetzt sei im neuen Theaterjahr, daß sich das Ensemble festige zu einem harmonischen Ganzen, kurzum, daß die Mannheimer auf ihre Oper wieder ebenso stolz sein dürfen wie früher. —oo—

Buntes Feuilleton.

— **Die Abnahme in der Auswanderung nach Amerika.** Aus Newyork wird berichtet: Nach der soeben veröffentlichten amtlichen Statistik betrug die Zahl der Einwanderer in dem Jahre, das am 30. Juni zu Ende ging, 687 000 gegenüber 1 300 000, die in dem entsprechenden Zeitraume im Jahre vorher in die Vereinigten Staaten eingewandert waren. Diese erhebliche Abnahme ist durch die ökonomische Krisis, die im vorigen November zum Ausbruch kam, und durch die Lage des Arbeitsmarktes zu erklären. Der wirkliche Ueberschuß von Zugewanderten in den letzten zwölf Monaten beträgt aber weniger als 100 000, da in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 560 914 Ausländer den Vereinigten Staaten den Rücken gekehrt haben.

— **Ueber den Brand von Bonaduz** schreibt man der „Neuen Zürch. Ztg.": Wie soll man das Bild wiedergeben, das sich dem erschütterten Beschauer bietet! Denke man sich eine im Kriege von Granaten zusammengeschossene, völlig in Flammen aufgegangene Stadt, von der nur die nackten Mauern noch stehen. Das ist buchstäblich zu nehmen; denn zum Bilde des Krieges fehlen auch die Barrikaden nicht. Die Straßen sind nämlich hoch aufgefüllt mit noch heißem und rauchendem Mauerwerk, das man nur vorsichtig überklettern kann. Einzelne Straßen sind überhaupt nicht passierbar, da die schief stehenden Mauern beim leisesten Windhauch zusammenstürzen können. Das Unglück ist so außerordentlich, so überwältigend, daß es Gedanken und Empfindungen abstumpft, wie ein plötzlicher großer Schmerz es gnädig tut, damit der Mensch nicht beim ersten Schlage zusammenbreche, sondern langsam aus der Betäubung erwachend sich allmählich an das Entsetzliche gewöhne. Da ist auch gar nichts, was sonst eine Brandstätte malerisch macht, wie etwa Oasen vom Feuer übersprungener und geretteter Häuser oder bloß angegriffene und tapfer verteidigte, bloß verwundete Häuser etc. Nein, ganz lückenlos hat das Feuer seine Arbeit getan! Brandstelle ist neben Brandstelle, und auch diese bieten nichts Interessantes und Malerisches. Man sieht keine angebrannten Hausgeräte. Schlechtweg niedergebrannt sind die meisten bis auf wenige Mauerreste. So ist außer dem Wenigen, was gerettet wurde, alles verbrannt bis auf die kleinen Eisenteile. Alles ist verschwunden. Man kann nicht einmal sagen: „in den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen", denn man sieht keine Fensterhöhlen mehr. Nur da und dort Teile von verbogenen Fenstergittern oder eisernen Zäunen. Die T-Balken eines großen Hauses sind gebogen wie Zündhölzchen. Das ganz fleckenartige Dorf, ausgenommen wenige Häuser an der Peripherie, ist eine Trümmerstätte, die, wie gesagt, nur mit Gefahr zu begehen ist. Der Eindruck ist überall nacktes Grausen und Entsetzen, nichts anderes. Furchtbar muß der Anblick des brennenden Bonaduz gewesen sein. Denn wie ein Blitz kam die Katastrophe über das Dorf. In wenigen Minuten stand das ganze Dorf in Flammen und in wenigen Stunden lag es in Trümmer und Asche. Samstag nachmittag etwas nach 1 Uhr brach das Feuer aus, nach einer Version verursacht durch einen Backofen, nach einer anderen durch das Freudenfeuerchen zweier Knaben. Da der Wind vom

MARCHIVUM

Abg. Rösch (soz.) das Wort, um auf die Mißstände bei den Unterführungen der Station Lörrach hinzuweisen.

Abg. Pfefferle (natl.) berichtet zur Position: „Konstanz, Verlegung der Bahnhofanlagen 14 000 Mk." Die Petition des Stadtrates Konstanz stellt an die Kammer das Ersuchen, die großh. Regierung zu veranlassen, ihre grundsätzliche Stellung zur Konstanzer Bahnhoffrage bekannt zu geben und bei dieser Stellungnahme seine Petition vom 22. März 1906 zu berücksichtigen. Die Kommission kann zu dem Beschluß, der Kammer die empfehlende Ueberweisung der vorliegenden Petition des Stadtrats Konstanz vorzuschlagen. Dabei soll wiederholt dem Wunsche Ausdruck gegeben werden, daß bei der Entschließung der Eisenbahnverwaltung auch die Wünsche der Stadt Konstanz gebührende Würdigung finden mögen.

Abg. Venedey (dem.) beklagt sich lebhaft über die erneute Zurücksetzung der Stadt Konstanz bezüglich der Bahnhofsfrage. Man habe bestimmt erwartet, daß die Regierung auf diesem Landtage mit einem solchen Projekt an die Kammern herantreten werde. Redner verbreitet sich ausführlich über die Mißstände, wie sie heute auf dem Konstanzer Bahnhofe bestehen. Es wäre nötig, wenigstens die schlimmsten Mißstände interimistisch zu beseitigen. Die Stadt sei durch die Bahnhofsverhältnisse in ihrer Entwicklung aufs Schlimmste geschädigt.

Ministerialpräsident Frhr. von Marschall bedauert, daß es bisher nicht möglich gewesen sei, dem Landtage ein Projekt über die Umgestaltung des Konstanzer Bahnhofes vorzulegen. Ein bestimmtes Versprechen habe er freilich auf dem letzten Landtage nicht gegeben. Er stehe noch heute auf dem damals eingenommenen Standpunkt. Das Projekt Konstanz sei jetzt der Generaldirektion zugegangen; es bedürfe aber einer eingehenden Prüfung, umsomehr als es zu seiner Verwirklichung ehr hohe den Prüfung, umsomehr als es zu seiner Verwirklichung sehr hohe fleißig gearbeitet, sie sei aber immer wieder ungeahnten und großen Schwierigkeiten begegnet. Es sei nicht mehr möglich, noch auf diesem Landtage ein Projekt vorzulegen.

Abg. Frühauf (frs.) möchte von der Regierung wissen, ob zukünftig die Bahn um die Stadt herumgeführt werden solle oder wieder am See hin. Eine entsprechende Erklärung würde die Konstanzer befriedigen.

Abg. Venedey (dem.) gibt seiner Freude Ausdruck, daß nach der Erklärung des Ministers das Projekt einen Schritt weitergediehen ist. Er möchte aber doch wissen, wie das Projekt gedacht ist.

Minister Frhr. von Marschall teilt mit, daß das in den letzten Tagen zugegangene Projekt aus verschiedenen Projekten besteht. Er sei nicht in der Lage, hier eine Andeutung zu machen, in welcher Weise die Entscheidung fallen werde. Das Ministerium wie die Generaldirektion sei gegenwärtig durch die Beamtenvorlagen in ganz außerordentlicher Weise in Anspruch genommen.

Hierauf wird die Position verlassen. Alsdann wird die Sitzung ½9 Uhr geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 14. Juli, nachmittags 4 Uhr: Fortsetzung der heutigen Debatte, Petitionen.

* * *

1. Kammer. — 24. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 14. Juli.

Vizepräsident Dr. Bürklin eröffnet halb 10 Uhr vorm. die Sitzung.

Am Regierungstisch Ministerialpräsident Frhr. von Bodman und Regierungskommissare.

Vizepräsident Dr. Bürklin teilt vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß Prinz Max von Baden auf das Glückwunschtelegramm der ersten Kammer in einem Antworttelegramm seiner Freude über die Glückwünsche Ausdruck gegeben und seinen herzlichsten Dank ausgesprochen habe.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf die

Abänderung des Enteignungsgesetzes

vom 26. Juni 1899 betr.

Geheimrat Dr. Hübsch erstattet den Kommissionsbericht, der im allgemeinen ausführt: Das Zwangsenteignungsverfahren hat aus Anlaß der Einführung des deutschen B.G.B. in dem Gesetze vom 26. Juni 1899 eine wesentliche Umgestaltung und Neuregleung erfahren. Trotz der kurzen Geltungsdauer des neuen Enteignungsverfahrens sind indessen bald schon Klagen laut geworden, die den Aufbau des Verfahrens von einzelnen Vorschriften desselben beanstanden. Die geltendgemachten, besonders auf Erfahrungen der Staatseisenbahnverwaltung sich stützenden Wünsche gehen im wesentlichen dahin, daß — namentlich bei dem fühlbaren Mangel eines besonderen Eisenbahnrechtes — eine generelle, von dem Enteignungsverfahren getrennte und an den Eingang des Verfahrens zu setzende Planfeststellung einzuführen sei, welche in einem einheitlichen Autoritätsakte auch die Gutheißung aller durch das Unternehmen bedingten Veränderungen bestehender Einrichtungen umschließen und demgemäß die jetzt neben dem Enteignungsverfahren nötig fallenden besonderen wasserrechtlichen und gewerberechtlichen Genehmigungsverfahren ersetzen solle, daß ferner zur Verhütung der Spekulation und Preistreiberei ein einheitlicher auf den Tag der Planveröffentlichung zu legender Wertbemessungszeitpunkt festzusetzen, die Notwendigkeit des Versuchs gütlicher Vereinbarungen mit den Eigentümern und Berechtigten zu beseitigen und mit dem Zeitpunkte der Bekanntgabe des festgestellten Bauplanes eine rechtliche und tatsächliche Beschränkung der Verfügungsfreiheit der von der Enteignung betroffenen Eigentümer — Sperre — zu verbinden sei. Beklagt wird insbesondere noch der große Zeitaufwand, den die Durchführung des geltenden Verfahrens zum Nachteil der Bauausführung in Anspruch nehme.

Mit dem vorgelegten Gesetzentwurf sucht die Großh. Regierung, die eine Prüfung der vorgebrachten Klagen und Wünsche schon auf dem letzten Landtage zugesichert hatte, den beiden Hauptbeschwerden über die allzulange Dauer des Verfahrens und die das Interesse des Unternehmens zu Unrecht schädigende Preistreiberei der Spekulanten abzuhelfen. Von Einführung eines besonderen Planfestsetzungsverfahrens aber glaubt die Großh. Regierung gleichwie von Anregung einer auch dem preußischen und württembergischen Enteignungsrechte fremden Sperre absehen zu sollen. Den Kernpunkt der Vorlage bildet die Einführung eines dem regelmäßigen Abtretungsverfahren auf Antrag des Unternehmers vorausgehenden Vorverfahrens. Im weiteren will der Entwurf durch Zulassung eines besonderen Verteilungsverfahrens in den Fällen der Hinterlegung der Entschädigungssumme eine Lücke des geltenden Rechtes ausfüllen und durch Abkürzung der für die Beschreitung des ordentlichen Rechtsweges gegebenen gesetzlichen Frist und Erweiterung des Kreises der für die Leitung und Durchführung des Entschädigungsverfahrens zuständigen Verwaltungsbeamten auf möglichste Beschleunigung des Verfahrens hinwirken.

Die Kommission hat den Entwurf in 5 Sitzungen eingehend durchberaten. Die geltend gemachten Bedenken richteten sich hauptsächlich gegen das neu in Vorschlag gebrachte Vorverfahren. Allseits war man darüber einig, daß der angestrebte Zweck, durch Festsetzung eines möglichst frühzeitigen Wertbemessungszeitpunkts die unleugbare Schädigung der Interessen des Unternehmers, namentlich der Eisenbahnverwaltung, hintanzuhalten, welche durch die bei jedem größeren Unternehmen einsetzende, ungerechtfertigte Steigerung der Güterpreise verursacht wird, volle Billigung verdiene. Ob aber dieser Zweck auf dem vorgeschlagenen Wege besser als nach dem geltenden Recht verwirklicht werden könne, erscheint um so fraglicher, als auch zur Einleitung dieses Vorverfahrens die Bezeichnung der zu enteignenden einzelnen Grundstücke vorgeschrieben ist und bei den staatlichen Eisenbahnunternehmungen insbesondere die von den Landständen verlangte Vorlage im Detail ausgearbeiteter Projekte, wie deren Besprechung in öffentlichen Sitzungen, lange schon vor der Offenlegung des Plans im Vorverfahren zur unsoliden Güterspekulation und künstlichen Preissteigerung Anlaß geben werden. Zweifelhaft muß auch erscheinen, ob der Wunsch einer größeren Beschleunigung des Verfahrens durch das vorgeschlagene Vorverfahren mit seiner zweimaligen Offenlegung der Vorarbeiten, seiner nach Jahren bemessenen Frist für die Einleitung des ordentlichen Verfahrens und den erst in dem letzteren einsetzenden Entschädigungsverhandlungen gefördert werden könne. Die Kommission hätte es lieber gesehen, wenn mit dem doch erst seit wenigen Jahren in Wirksamkeit befindlichen geltenden Gesetze noch weitere Erfahrungen gesammelt worden wären, dann aber an eine grundsätzliche Aenderung unseres Enteignungsverfahrens nach dem Vorbilde der Enteignungsgesetze anderer Staaten, insbesondere der Schweiz, Preußens, Württembergs, Sachsens, in dem Sinne herangetreten werde, daß die staatliche Erteilung der Enteignungsbefugnis an den Anfang des Verfahrens, nicht, wie jetzt, an den Schluß eines umfangreichen, in das freie Verfügungsrecht des Eigentümers durch den beabsichtigten Vermerk zum Grundbuch auch offen schon eingreifenden Abtretungsverfahrens gestellt, die Entscheidung darüber aber, welche einzelne Grundstücke zu dem Unternehmen im Enteignungswege beizuziehen seien, also die Feststellung des Enteignungsplanes, einer besonderen Enteignungsbehörde überwiesen wird.

Wenn die Kommission gleichwohl zur Annahme des Vorschlages der Regierung gekommen ist, so geschah dies aus der Erwägung, daß zunächst den Unternehmern, insbesondere der Staateisenbahnverwaltung, der Versuch mit dem neuen Vorverfahren nicht verschränkt werden sollte und daß die damit gemachten Erfahrungen bei einer künftigen Neuregelung des Enteignungsverfahrens nutzbringend verwertet werden können. Im einzelnen verzeichnet der Bericht die verschiedenen Abänderungsvorschläge der Kommission.

Ministerialpräsident Frhr. v. Bodman: Der Kommission und ihrem Berichterstatter kann ich nur für ihre Arbeit danken und bestätigen, daß die Regierung mit den Abänderungsvorschlägen einverstanden ist. Die Bedenken gegen die Einführung des Vorverfahrens sind ganz gewiß beachtenswert, allein die Kommission ist selbst zu der Ansicht gekommen, daß die Vorteile die Nachteile überwiegen. Durch die Verleihung der Enteignungsbefugnis würden die Nachteile nur noch verschärft werden. Die Bedenken sind nicht so gewichtig, als es erscheinen mag.

Eine Generaldebatte wird nicht gewünscht. Es wird darauf in die Spezialdebatte eingetreten. Bei dieser nahm das Wort nur der Berichterstatter Geh. Rat Hübsch.

Auf Antrag des Freiherrn von la Roche wird die Generaldebatte nochmals aufgenommen.

Freiherr von la Roche glaubt, daß das Gesetz nur provisorischen Charakter haben könne. Er werde deshalb gegen das Gesetz stimmen.

Die Generaldebatte wird hierauf wieder geschlossen. In namentlicher Abstimmung wird das Gesetz mit allen gegen die Stimme des Freiherrn von la Roche angenommen.

Petitionen.

Freiherr Rüdt von Collenberg berichtet über die Petition der staatlich geprüften Werkmeister um Verleihung des Titels Baumeister. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Das Haus beschließt demgemäß.

Geh. Kommerzienrat Koelle berichtet über die Bitte der Gemeinden Freudenberg, Rauenberg und Ebenheim und Gutsbesitzer Damm zu Dürrhof um Gewährung eines Staatszuschusses zum Bau einer Straße von Freudenberg nach dem Dürrhof, zum Anschluß an die Kreisstraße daselbst. Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition zur Kenntnisnahme.

Nach kurzen Bemerkungen des Landeskommissärs Geh. Ober-Reg.-Rat Föhrenbach wird dem Antrag der Kommission stattgegeben.

Am Regierungstisch nehmen Ministerialpräsident Freiherr von Marschall und Ministerialdirektor Schulz Platz.

Freiherr Böcklin von Böcklinsau berichtet über die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1906—07 und den hierfür aus Mitteln der Eisenbahnschuldentilgungskasse bestrittenen Aufwand. Die Kommission beantragt, die Kammer möge erklären, daß sie damit einverstanden sei, daß für die aufrechtzuerhaltenden Kredite in dem Budget der Eisenbahnschuldentilgungskasse die Summe von 21 3240 261 Mark vorgesehen werde.

Nach kurzen Bemerkungen des Ministers Freiherrn von Marschall und des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen.

Freiherr von Stotzingen berichtet über die Petition der Gemeinden Bohlingen, Gaienhofen, Hemmenhofen, Horn, Oehningen, Wangen, Weiler, des Gemeinderats Radolfzell, der Kuranstalt Schloß Marbach sowie des Konsumvereins und des Bauernvereins Wangen um Bewilligung eines Staatszuschusses zum Bau einer schmalspurigen Lokalbahn von Radolfzell über Bohlingen nach Oehningen. (Höribahn.) Die Kommission beantragt empfehlenden Ueberweisung.

Ministerialdirektor Schulz erklärt, daß sich für den Bau der Höribahn kaum ein Unternehmer finden werde, da es sich um eine schwache Bevölkerung handle. Würde sich trotzdem ein geeigneter Unternehmer finden, würde auch die großh. Regierung einen Zuschuß leisten. Ueber die Höhe des Zuschusses könne sie aber jetzt noch nicht befinden. Es müßten erst bestimmte Vorschläge vorliegen.

Der Antrag der Kommission wird hierauf angenommen.

Privatier Kirsner berichtet über die Bitte des Gemeinderats Aufen um Errichtung einer Eisenbahnstation dortselbst. Der Antrag der Kommission auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird sodann angenommen.

Privatier Kirsner berichtet weiter über die Bitte des Gemeinderats Grüningen um Errichtung einer Güterbahnstation dortselbst. Der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen.

Freiherr v. Gayling berichtet über die Bitte des Gemeinderats Hinrschingen um Errichtung einer Güterstation dortselbst. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, welchem Antrage stattgegeben wird.

Privatier Kirsner berichtet über die Bitte des Gemeinderats Gremmelsbach um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle. Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird angenommen.

Freiherr v. Gayling berichtet über die Bitte der Gemeinde Griesen und des Kornhauses Aletzgau um Erstellung eines fahrbaren Ueberganges beim Bahnhof in Griesen. Dem Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme stimmt die Kammer zu.

Freiherr v. Gayling berichtet weiter über die Bitte des Eisenbahnkomitees Obersimonswald, die Erbauung einer Bahn von Furtwangen über Gütenbach nach Waldkirch betr. Die Kommission stellt den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Es ist ein Gegenantrag eingelaufen, unterzeichnet vom Grafen Helmstatt, Freiherrn von la Roche und Oberbürgermeister Winterer, welche beantragen, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Graf Helmstatt begründet diesen Gegenantrag.

Nach kurzen Ausführungen des Ministerialdirektors Schulz und des Freiherrn Böcklin von Böcklinsau wird der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit angenommen, womit der Gegenantrag gefallen ist.

Oekonomierat Frank berichtet über die Bitte des Eisenbahnkomitees Kirchardt, die Erbauung einer normalspurigen Bahn von Eppingen-Richen nach Wimpfen-Jagstfeld betr. Der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen.

Freiherr Rüdt von Collenberg berichtet über die Petition der Gemeinde Hohentengen um Verlegung der Steuereinnehmerei von Rötteln nach Hohentengen. Dem Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird zugestimmt.

Schluß der Sitzung ½1 Uhr. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Oberland her blies, verbreitete sich das Feuer mit Blitzesschnelle über die Häuserreihen der gegen Rhäzüns und den Bahnhof führenden Hauptstraße. Selbst dieser gerät in Gefahr, als die ihm benachbarten Häuser niederbrannten. Denn das zunächst auf dem großen Gemeindeplatz gelegene Wasserreservoir mußte der großen Hitze wegen bald verlassen werden. Das große monumentale Schulhaus konnte nur mit Jauche vor dem völligen Untergang gerettet werden. Die der Brandstätte zugekehrten Zimmer sind ausgebrannt. So rasch ging alles, daß nur wenig gerettet werden konnte. Welches Entsetzen faßte die zur Hilfe herbeigeeilten Bewohner der andern Dorfteile, als der Wind, wohl infolge der Hitze, sich plötzlich kehrte und das Feuer auch gegen die andern, gegen Versam führenden Gassen trug. Auch hier stand bald jedes Haus in Flammen. Es war, sagte mir ein Zuschauer, als ob alles mit Petrol begossen gewesen wäre. Was vermochten da Menschenhände gegen die Wut der Elemente.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Juli 1908.

* **Landesherrlich angestellt** wurde Revisor Georg Zipse bei der Eisenbahndirektion Mainz und Stationskontrolleur Albert Weiß in Weinheim.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde der behandelnde Arzt des Großherzogs Friedrich I., Geh. Hofrat Professor Dr. Max Dreßler auf sein Ansuchen unter besonderer Anerkennung seiner treu geleisteten Dienste.

* **Ernannt** wurde Polizeisergeant und Polizeikommissäranwärter Peter Gräf von hier zum Polizeiwachtmeister unter Versetzung nach Karlsruhe.

* **Exequaturerteilung.** Der bisherige Vize- und Deputykonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Freiburg, Herr Walter A. Leonard, ist zum Vize- und Deputykonsul der Vereinigten Staaten in Kehl ernannt worden. Nachdem nun namens des Reichs das Exequatur erteilt wurde, ist er in seiner neuen Amtseigenschaft zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen worden.

* **Militärkonzerte im Ballhaus.** In dem prachtvollen Gartenrestaurant des im Schloßgarten belegenen „Ballhauses" finden am Mittwoch und Donnerstag Abend Konzerte der Kapelle des in Kastel garnisonierenden Nassauischen Pionierbataillons Nr. 21 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Otto Lischke statt. Die Kapelle genießt einen vorzüglichen Ruf und wird jeweils ein feinsinnig zusammengestelltes Programm zur Aufführung bringen. Am Donnerstag Abend findet „Italienisches Nachtfest" statt.

* **Streik und Aussperrung bei Brown, Boveri u. Co.** Die am 10. ds. Mts. zwischen dem Verband der Metallindustriellen und dem Metallarbeiterverband eingeleiteten Verhandlungen zwecks Beilegung der Differenzen wurden gestern nachmittag und abend bis spät in die Nacht fortgesetzt. Von der Firma nahmen an den Verhandlungen drei Direktoren teil, für die Streikenden drei Arbeiter. Die Verhandlungen verliefen lt. „Volksst." resultatlos.

* **Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht.** Im Hotel National fand gestern abend als Schluß der Veranstaltungen vor den Ferien eine Versammlung des Vereins für Frauenstimmrecht statt, in welcher die Vorsitzende, Frau Wolff-Jaffé, über die Münchener Tagung des Nationalvereins für das liberale Deutschland Bericht erstattete, der sie persönlich angewohnt hatte. Frau Wolff-Jaffé schilderte zunächst den Eindruck der Tagung auf die zahlreichen in München versammelten Frauen, welcher ihnen unvergeßlich bleiben und dazu beitragen wird, die Teilnahme der Frauen Deutschlands an der intellektuellen und politischen Ausgestaltung unseres Vaterlandes in die Wege zu leiten. Durch das Reichsvereinsgesetz sind im Monat Mai die Fesseln gesprengt worden, welche die deutschen Frauen bis jetzt verhinderten, sich politisch zu betätigen. Wie ein Märchen muß es einem heute anmuten, daß noch vor kaum 10 Jahren Ilse Frapan, die bekannte deutsche Schriftstellerin, in der Schrift „Wir Frauen haben kein Vaterland" den Notschrei ertönen ließ, daß die gefesselten Kräfte der deutschen Frauen zur Berufsarbeit untauglich befunden werden, die studierende bildungsdürstige Deutsche ins Ausland gehen muß und daß die deutsche Frau, die das mächtige deutsche Reich als ihr Vaterland betrachtet hat, von diesem mächtigen deutschen Reich nicht als Bürgerin anerkannt, sondern zu den Namenlosen, Rechtlosen und Entrechteten gezählt wird. Mit Stolz können wir heute auf den Fortschritt blicken, denn der Staat ruft die Frauen selbst zur Mitarbeit auf. Dieser Gedanke kam auch in der Begrüßungsrede, die Landtagsabgeordneter Professor Dr. Günther in München an die zahlreichen anwesenden Frauen richtete, zum Ausdruck. Der erste Kongreß des Nationalvereins für das liberale Deutschland stand unter dem Zeichen der allgemeinen liberalen Einigung. In der Dienstagssitzung desselben, in welcher unter Vorsitz von Frau Marianne Weber-Heidelberg die Frauenforderungen aufgestellt wurden, betonte der Vorsitzende, wie notwendig es sei, daß der Liberalismus auch Eingang in der Familie findet, woselbst fortschrittliche Männer so wenig die Selbständigkeit ihrer Frauen und Töchter berücksichtigen und ein philisterhafter Patriarchalismus sich an dem fundamentalen Grundsatze jeder freien Entwicklung, daß niemand nur Zweck für andere sein dürfe, versündigen. Frau v. Forster-Nürnberg und Frau Helene Weidemann-Hamburg referierten über die Frauenforderungen zur gegenwärtigen Politik. Nach einer lebhaften Debatte wurde eine Resolution angenommen, in welcher der liberale Kongreß den Kampf der Frauen um ihre vollen Menschen- und Bürgerrechte unterstützt. Eine zweite Resolution lautete: „Der Kongreß fordert auf, energisch für tigen und ein philisterhafter Patriarchalismus sich an dem fundabesonders beifällig begrüßt die Erklärung des Landtagsabg. Hübsch, daß der bayerische Jungliberalismus auf dem Boden des Frauenstimmrechts stehe. Nach dieser Berichterstattung ergriff nach

einer kleinen Pause Frau Marie Erkelenz das Wort zum Thema „Arbeiterin und Liberalismus". Sie bedauerte, daß sich der Liberalismus so lange nicht der Arbeiterin angenommen habe und forderte die liberalen Parteien auf, energisch für Fortbildungsschulen, Wöchnerinnenschutz, bessere Wohnungsverhältnisse der Arbeiterinnen und für Schulspeisung der Kinder einzutreten. An der Diskussion beteiligten sich u. a. die Herren Stadtverordnetenvorstand Fulda und Stadtrat Dr. Stern in regem Meinungsaustausch. Mit der Ankündigung einer nur kurzen Sommerpause in Anbetracht der städtischen Wahlen, die im Herbst stattfinden und an denen sich auch der Verein für Frauenstimmrecht lebhaft zu beteiligen gedenkt, schloß die Vorsitzende den anregend verlaufenen Abend.

* **Der Evang. Bund Mannheim** hielt, so schreibt man uns, am vergangenen Sonntag abend im Saal der „Liedertafel" seinen in Anbetracht der großen Hitze und der vielen anderen Veranstaltungen immer noch ansehnlich besuchten Familienabend ab. In der Begrüßungsansprache betonte der 1. Vorsitzende, Herr Professor Wendling, mit markigen Worten Recht und Pflicht der Arbeit des Bundes zur Wahrung deutsch-evangelischer Interessen, wo immer eine Gelegenheit oder eine Notwendigkeit vorliege. Den Höhepunkt des Abends bildete der angekündigte Vortrag des Herrn Pfarrer Hochstetter aus Neunkirchen in Niederösterreich, eine äußerst interessante Schilderung des jetzigen Standes der dortigen evang. und freiheitlichen Bewegung. Der 1. Teil gab ein allgemeines Bild des evangelischen Lebens in diesem Land, in dem, abgesehen von der 75 000 Seelen zählenden evangelischen Gemeinde in der Hauptstadt Wien, durch 12 Pfarreien etwa 40 Gemeinden versorgt werden, in dem die Los-von-Rom-Bewegung ständig im Fortschreiten begriffen ist und den 4. Teil aller in einem Jahr stattfindenden Uebertritte ausmacht. Einen neuen Anstoß gab der Fall Wahrmund, dessen Verlauf und Bedeutung im 2. Teil des Vortrages klar und deutlich vor Augen gestellt wurde. Das Interesse der Evangelischen an diesem Vorgang wurde treffend dahin zusammengefaßt: 1. wo die Freiheit verfochten wird, muß der Protestantismus immer auf dem Plane sein. 2. Blitzartig wurde durch diesen Fall ein Abgrund beleuchtet: die klerikale Bevormundung unseres Bundesstaates. 3. Es lebt dort ein großes Volk wahrhaft Freiheit Suchender, das an den Protestantismus herantritt mit der ernsten Frage: was habt ihr uns zu bieten? Mit einem packenden Aufruf zum Bekenntnis evangelischer Wahrheit und zum Protestieren gegen jede Knechtung schloß der Vortrag und weckte dadurch begeistert zustimmenden Beifall. In einer kurzen Schlußansprache wies Herr Pfarrer Klein darauf hin, daß der Kampf der Hierarchie gegen den Modernismus auf die Dauer aussichtslos sein müsse, weil er auf eine Knebelung des Menschengeistes hinauslaufe. Umsomehr sei es Pflicht der Evangelischen, im eigenen Lager der Freiheit und Wahrheit uneingeschränkt zum Siege zu verhelfen. Die Pausen waren angenehm ausgefüllt, teils durch ein Schülertrio von Flügel, Violine und Cello, teils durch einige hübsche Liedervorträge des Herrn Buchdruckereibesitzers Jakob. Der Abend bedeutete jedenfalls eine Stärkung des evangelischen Bewußtseins.

* **Abschied des Hofopernsängers Bruno Hildebrandt.** Auf der Bühne unseres Hoftheaters vollzog sich am Sonntag Abend nach der letzten Vorstellung in dieser Saison ein erhebender Abschiedsakt. Herr Hofopernsänger Bruno Hildebrandt, der 19 Jahre unserem Kunstinstitut mit Treue und Hingebung gedient hat, schied von der ihm liebgewordenen Stätte. Als die letzten Klänge von „Figaros Hochzeit" verrauscht waren, nahm das Personal im Halbkreis Aufstellung und lauschte ergriffen den herzlichen Dankesworten des Herrn Intendanten Dr. Hagemann, der zugleich auch im Namen der Theaterkommission dem Künstler seine wärmste Anerkennung für seine hingebende Tätigkeit in nahezu zwei Dezennien aussprach. Herr Regisseur Gebrath war der Dolmetsch der Gefühle des Personals, das als sichtbares Zeichen der dem Scheidenden stets gezollten Verehrung eine prachtvolle goldene Uhr mit Kette überreichen ließ. Herr Hildebrandt dankte sichtlich überrascht und tief gerührt für die wertvolle Abschiedsgabe. Mit Herrn Hildebrandt scheidet aus dem Verbande unseres Hoftheaters ein Künstler, der sich infolge seines offenen, geraden Charakters viele Freunde erworben hat. Die Bürgerschaft läßt ihn deshalb nur ungern ziehen. Bruno Hildebrandt ist 1842 in Zittau geboren, also jetzt 66 Jahre alt. Im Alter von 18 Jahren ging er in Bern zur Bühne. Er begann als jugendlicher Held und Liebhaber. In den 70er Jahren wirkte Hildebrandt längere Zeit am Karl-Theater in Wien. Nach dem Brand des Wiener Ringtheaters ging er zum Gesang über. Innerhalb fünf Monaten bildete er sich zum Baßbuffo auf, als welcher er am 1. Mai 1889 unter der Aera Stengel zur Mannheimer Bühne kam, an der er 19 Jahre mit hoher Auszeichnung wirken sollte. Der ungemein fleißige Künstler ist bis in die letzte Zeit, im Nebenamt auch in der Theaterverwaltung, tätig gewesen. Noch im vorigen Jahre trat er etwa 80 mal auf. Er wird sich nach Loschwitz bei Dresden zurückziehen. Möge ihm noch ein recht sonniger Lebensabend beschieden sein!

* **Aus dem Schöffengericht.** Der verheiratete Zuschneider Jakob Padberg, zur Zeit in Köln in Untersuchungshaft, wußte sich bei den Eheleuten Grohe in Waldhof unter der unwahren Angabe er stehe hier bei der Firma Bachmann in geschäftlichen Beziehungen, im Februar und März insgesamt 170 M. zu erschwindeln. Padberg wohnte bei den Eheleuten Grohe. In der Sitzung des Schöffengerichts gebrauchte er allerhand Ausflüchte, u. a. daß er stets in der Lage gewesen sei, die Eheleute Grohe zu befriedigen. Das Gericht konstatierte jedoch, daß der Angeklagte zur Zeit, wo er die Angaben machte, arbeitslos und vermögenslos war. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. — Bei einer Begegnung der Fuhrleute Th. Julius Müller und Adam Straub von hier in der Nacht zum 15. Juni mit dem Schreiner Ferdinand Engel und dem Taglöhner August Hennig Ecke der Seckenheimerstraße und Großen Wallstadtstraße kam es zu Tätlichkeiten. Straub brachte hierbei dem Engel drei Messerstiche bei, die mit derartiger Wucht geführt wurden, daß die Messerklinge abbrach und stecken blieb. Straub wird in Anbetracht, daß er noch unbestraft ist, zu einer Gefängnisstrafe von nur 2 Monaten verurteilt, der ebenfalls angeklagte Müller freigesprochen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er sich an der Mißhandlung beteiligte. — In einer ganz wüsten Weise bedrohte der Taglöhner Karl Hauser am 1. Juni in der Kleinfeldstraße die Ehefrau Marie Frohnhäuser. Dabei schwang er ein dickes Zinkrohr drohend gegen sie. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 5 Wochen.

Aus dem Großherzogtum.

△ Hebdesheim, 13. Juli. Das Bankett des Militär-Vereins, das zur Feier des Geburtstages des Großherzogs am letzten Samstag abend im „Ochsen" stattfand, war gut besucht von den Vereinsangehörigen, wie auch von den Herren Vorständen sämtlicher anderer hiesigen Ortsvereinen. Der Gesangverein Sängerbund trug durch seine gelungenen Liedervorträge viel zur Unterhaltung bei. Die Rede auf den Großherzog hielt Herr Pfarrvikar Fehn. Den Kaisertoast brachte Herr Hauptlehrer Brech: aus. Es herrschte eine sehr gehobene Stimmung. Die Kirchenparade am Sonntag vormittag war ebenfalls gut besucht.

* Ladenburg, 13. Juli. Am Samstag nachmittag griff das ca. 2 Jahre alte Kind des Friseurs Fr. Schäfer mit einer Hand in einen Kessel voll heißen Peches, welches zu den Kanalisationsarbeiten verwendet wird, und verbrannte sich das Händchen sehr schwer. Die in demselben Hause wohnende Näherin Maria Bätz wollte schnell ärztliche Hilfe holen, kam aber beim Verlassen des Hauses des Doktors, vor welchem ein Fuhrwerk hielt, zu Fall und geriet unter ein Pferd, das, dadurch erschreckt, durch mehrere Hufschläge die B. am Kopf, Brust und Rücken sehr schwer verletzte.

△ Weinheim, 13. Juli. Die Leiche, die nach dem heutigen Mannheimer Polizeibericht am Sonntag im Neckar geländet wurde, ist die der 20 Jahre alten Marie Gräber, Tochter des Stuhlmachers Philipp Gräber von hier. Das Mädchen stand bei einer hiesigen Familie in Diensten und war von dieser für die Zeit ihrer Badereise beurlaubt worden. Zu Hause kam es zwischen Mutter und Tochter zu Zwistigkeiten, nach denen letztere in die Wohnung ihrer Dienstherrschaft zurückkehrte, um dort einen Selbstmord mittelst Leuchtgas nach Oeffnung der Gashahnen zu versuchen. Nachdem das Mädchen an seinem Vorhaben gehindert worden war, entfernte es sich von hier, um in den Fluten des Neckars sein Vorhaben zur Ausführung zu bringen; seinen Geliebten hatte das Mädchen brieflich von seiner Absicht benachrichtigt. Das Mädchen hat bereits im Alter von 16 Jahren bei einem geringfügigen Anlasse einen Selbstmordversuch unternommen. Es scheint also auch die hypersensible Natur des Mädchens zu seiner Tat beigetragen zu haben.

* Eberbach, 13. Juli. Gestern nachmittag ist der 8 Jahre alte Sohn des verstorbenen Polizeidieners Wäsch in Rockenau beim Baden ertrunken. Der Knabe wurde sofort geländet. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren aber erfolglos.

Von Tag zu Tag.

— Ballonfahrt Spelterinis. Kaiserstuhl, 13. Juli. Kapitän Spelterini fuhr gestern von Basel in Anwesenheit einer großen Volksmenge in Begleitung von 4 Passagieren, 3 Herren und 1 Dame auf. Der Ballon „Sirius" fuhr zuerst über das Rheintal, über Rheinfelden, dann über das Wiesental, neben dem Blauen vorbei über Badenweiler gegen Freiburg, dann über den Kaiserstuhl und landete trotz schweren Gewitters glücklich bei Endingen. Die erreichte Maximalhöhe betrug 4200 Meter, die Temperatur zwölf Grad Celsius.

— Feuersbrunst. In der Gemeinde Möhringen im Amt Engen brach heute früh ¾4 Uhr eine große Feuersbrunst aus. Infolge Wassermangels griff der Brand rasch um sich und zerstörte in verhältnismäßig kurzer Zeit 6 Wohnhäuser und eine große Anzahl Scheuern und Stallungen. 17 Familien sind obdachlos.

— Hinrichtung. Bremen, 14. Juli. Der Gärtner Pohl, der Mörder des aus Kaiserslautern stammenden Gärtners Hch. Lankau, ist heute früh 7 Uhr hingerichtet worden. Der Senat hatte am Freitag die Begnadigung abgelehnt.

— Attentat auf einen Eisenbahnzug. Lemberg, 13. Juli. Auf der Strecke Lemberg-Janow-Jaworow ereignete sich gestern mittags eine Zugsentgleisung, bei der zwei Personen schwer und fünfzehn Personen leichte Verletzungen erlitten. Der Zug war um 12 Uhr mittags von der Station Janow nach Lemberg abgegangen. Auf der Brücke bei Rzesna Polska stieß die Maschine auf zwei Balken, die, wie angenommen wird, von böswilliger Seite über die Geleise gelegt worden waren. Der Anprall war so stark, daß die Zugsmaschine in einen Graben fiel und einen Waggon mit sich riß. Dem Schüler der sechsten Gymnasialklasse Wilhelm Baar, der sich mit seinem Vater, einem Apotheker, zu einer Hochzeit begeben wollte, wurden beide Füße total zerquetscht. Der Heizer erlitt schwere Verletzungen, fünfzehn Passagiere wurden leicht verletzt.

Die Dauerfahrt des Grafen Zeppelin aufgegeben!

Mit ungemeiner Spannung sah Deutschland und das Ausland der für heute beabsichtigten Fernfahrt des Grafen Zeppelin entgegen, die den Sieg des großen Werkes krönen sollte. Würden das Wetter und alle sonstigen Umstände die stolze Siegesfahrt ermöglichen? Auf eine telegraphische Anfrage bei Herrn Dürr, dem verdienten Oberingenieur des Grafen Zeppelin teilte uns dieser in einer um 2 Uhr 43 Min. in Friedrichshafen aufgegebenen Drahtnachricht mit, die Fernfahrt finde voraussichtlich statt.

Der Aufstieg ist denn auch tatsächlich erfolgt. In Mannheim verkündeten das Ereignis die einige Minuten nach 3 Uhr am Wasserturm und am Kaufhaus aufgezogenen Fahnen und die Nachrichten der Presse, die dem Publikum sofort zugänglich gemacht wurden. Ueber den mit einiger Verspätung bewerkstelligten Aufstieg liegen uns folgende Nachrichten vor:

Heute mittag 1 Uhr erhielt Herr Bürgermeister Ritter von Herrn Oberbürgermeister Haulick-Konstanz nachstehendes Telegramm: Aufstieg Zeppelin erfolgt gegen 2 Uhr.

Diese Nachricht wurde dem hiesigen Nachrichtenbüreau weiter bestätigt:

Nach telephonischer Mitteilung aus Straßburg ist das Zeppelinsche Luftschiff in Friedrichshafen um 2 Uhr aufgestiegen und hat die Richtung gegen Konstanz eingenommen.

Dann kam folgendes Telegramm:

Friedrichshafen, 14. Juli, 2 Uhr 15 Min. Graf Zeppelin ist um 2 Uhr heute mittag hier zur Fernfahrt aufgestiegen und in der Richtung nach Konstanz davongefahren.

Aber das Glück ist dem glückhaften Schiff und seinem glückhaften Lenker heute nicht hold. Zunächst kam uns aus Karlsruhe die telephonische Meldung zu, dort gehe das Gerücht, Zeppelin sei wieder umgekehrt. Bestätigt wurde uns das Gerücht durch folgende Meldungen:

Konstanz, 14. Juli, 3 Uhr 30 Min. nachm. (Priv.-Tel. des Mannh. Gen.-Anzeiger). Das Zeppelinsche Motorluftschiff traf heute nachmittag ¾3 Uhr überm See hier ein, schlug dann aber wieder die Richtung nach Manzell ein. Das Wetter ist schön, ohne Regen, etwas Wind, doch nicht stürmisch. Fahrziel unbekannt.

oc. Friedrichshafen, 14. Juli, 4 Uhr nachm. (Privat-Tel. des Mannh. Generalanzeiger). Das Zeppelinsche Motorluftschiff ist wieder hier eingetroffen und kreuzt vor der Stadt überm See.

□ Friedrichshafen, 14. Juli, 4 Uhr 10 Min. nachmittags. (Priv.-Tel. des Mannh. Gen.-Anz.) Das Zeppelinsche Luftschiff schlug nach seinem Aufstieg sofort die Richtung auf Konstanz ein. Bei Reichenau soll es jedoch Gerüchten zufolge einen Motor- oder Steuerdefekt erlitten haben. Doch ist zur Stunde etwas Zuverlässiges über die Gründe der Aufgabe der Fahrt noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Der Ballon wurde wieder in der Halle bei Manzell untergebracht.

* * *

Wir fügen noch folgende Meldungen an:

* Mannheim, 14. Juli, 4 Uhr nachm. Nach telephonischer Mitteilung aus Konstanz schwebte der Ballon über Konstanz und ist von da wieder in der Richtung nach Friedrichshafen zurückgefahren, vermutlich um wieder die Ballonhalle aufzusuchen.

* Konstanz, 14. Juli, 4 Uhr 17 Minuten. Zeppelin war hier, fuhr ostwärts zurück.

m. Radolfzell, 14. Juli, 3 Uhr 25 Min. (Priv.-Tel. des Mannh. Gen.-Anz.) Zeppelin manövrierte soeben trotz ungünstigem Wetter sicher und schön über Reichenau. Kehre stark aufwärts.

Die Ursachen der Rückkehr.

* Friedrichshafen, 14. Juli. Um 4 Uhr nachmittags traf Graf Zeppelin wieder in Konstanz ein. Am vorderen Motor war eine

Kühlwasserschraube gebrochen.

Der Schaden ist vorläufig behoben. Graf Zeppelin hofft

morgen wieder aufzufahren.

Eine Schilderung der Auffahrt.

w. Friedrichshafen, 14. Juli. Bei frischem Südwestwinde verließ der Ballon des Grafen Zeppelin um 2 Uhr die Ballonhalle, umschwärmt von zahlreichen Dampfern, Gondeln und Motorbooten. Der König von Württemberg war mit der Königsjacht zur Besichtigung eingetroffen. Um 2 Uhr 15 Min. erfolgte der Aufstieg. Langsam bewegte sich der Ballon vorwärts, schwebte zuerst einige Minuten auf der See nach Konstanz in Begleitung des Drachenbootes Gna und der „Königin Charlotte", auf welcher sich die Tochter Zeppelins, die Frau seines Neffen, eingeladene Gäste, Offiziere, u. a. der Generalmajor von Ruh, Kommandeur der bayerischen Luftschifferabteilung und Pressevertreter befanden.

Um 2.45 Uhr schwebte der Ballon über Konstanz und umkreiste in großem Bogen die Rheinbrücke. In der Höhe von etwa 142 Meter führte er verschiedene Manöver aus. Er schlug dann die Richtung nach Friedrichhafen ein. Um 3 Uhr ließ sich der Ballon auf der Höhe von Meersburg auf das Wasser nieder, um sich neuerdings stolz zu erheben. Auf der Höhe von Immenstadt fuhr er dem Ufer entlang bis zur Ausgangsstelle, wo er um 3.45 Uhr von der Dampfbarkasse ins Schlepptau genommen wurde. Der Ballon kehrte um 4.15 Uhr wieder in die Halle zurück.

Um 5 Uhr 10 Minuten.

Nach einem dem hiesigen Nachrichtenbureau zugegangenen Privattelegramm hat das Luftschiff nach dem Kreuzungsmanöver die Halle wieder aufgesucht. Eine offizielle Mitteilung, daß die Fahrt eingestellt ist, fehlt bis jetzt. Auch die Telegraphenanstalten, die sich für Nachtdienst eingerichtet haben, sind noch ohne amtliche Mitteilung.

5 Uhr 30.

* Mannheim, 14. Juli. Soeben ist die offizielle Mitteilung eingelaufen, **daß der Aufstieg heute nicht mehr stattfindet.**

Der Prozeß gegen Eulenburg.

* Berlin, 14. Juli. Da der Angeklagte Fürst Eulenburg auch innerhalb der Charité transportunfähig ist und nicht ins Konferenzzimmer überführt werden kann, wurden die Verhandlungen auf Mittwoch nachmittag ½ Uhr in die Charité verlegt.

* Berlin, 14. Juli. In der heutigen Sitzung des Eulenburgprozesses teilte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Kanzow mit, von der Charitéedirektion sei die Nachricht eingegangen, daß der Angeklagte nicht transportfähig sei. Auf eine telephonische Anfrage sei gegen die Fortsetzung der Verhandlungen im großen Konferenzsaale der Charitee seitens der Aerzte kein Bedenken erhoben worden. Die hierzu notwendige Genehmigung des Kultusministeriums sei auf die direkte Anfrage des Gerichtes, sowie durch Vermittelung des Justizministers sofort erteilt worden. Medizinalrat Hoffmann bemerkte, einem Gerichtsberichterstatter zufolge, nach seinen Beobachtungen sei der Angeklagte in der Lage, den Verhandlungen zu folgen; nach dem gestrigen Befund halte er aber den Transport für unmöglich. Es wurde beschlossen, daß sämtliche Prozeßbeteiligte sich mit einer Anzahl Zeugen in die Charitee begeben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt a. M., 14. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Rudolf Oser hat sich von seiner schweren Krankheit, die ihn vor einem Vierteljahre befallen hat, soweit erholt, daß er die redaktionelle Tätigkeit bei der "Frkf. Ztg." wieder aufnehmen kann.

* Göttingen, 14. Juli. Der Ballon „Segler" des niedersächsischen V. f. Luftschiffahrt, der gestern aufstieg, landete nach 7stündiger Fahrt in Anklam.

* Cottbus, 14. Juli. Der Güterzug 7874 stieß mit dem Arbeiterzug 4117 heute Vormittag 9.25 Min. in der Nähe des Bahnhofes Lübben zusammen. Der Materialschaden ist bedeutend. Verschiedene Beamte vom Zugpersonal wurden verletzt. Die Strecke ist etwa auf 8 Stunden gesperrt.

* Lissabon, 14. Juli. In der Kammer der Pairs kam es bei der Diskussion über die Zivilliste wiederum zu lebhaften Auseinandersetzungen. Alfons Costa geißelte das Verfahren, der königlichen Familie Vorschuß zu gewähren, mit scharfen Worten. Die Sitzung mußte unterbrochen werden.

Vom Flottenverein.

* Köln, 14. Juli. In einer gestrigen Versammlung der Bezirksvereine des Deutschen Flottenvereins fand eine Resolution Annahme, in welcher der Danziger Resolution rückhaltlos zugestimmt und die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Flottenverein am alten Kurse festhält und weitere Austritte aufhören.

Die Ereignisse in Persien.

* Konstantinopel, 14. Juli. Der Bruder des Schahs von Persien und dessen Sohn haben, lt. „Frkf. Ztg.", um ein Asyl in der Türkei ersucht. Der Sultan willfahrte diesem Wunsche und wies beiden standesgemäße Wohnungen an.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschule für Musik.

Erster Prüfungs-Abend.

Den Beginn der diesjährigen Prüfungsaufführungen unserer hiesigen Hochschule für Musik im Liederkranzlokale machten gestern Abend Produktionen von Schülerinnen aus den Klavierklassen des Direktors und der Herren Blatz und Häckels, sowie eines Schülers der Violinklasse Schuster.

Unsere klassischen Meister Händel, Bach, Beethoven, daneben Mendelssohn und Schuman kamen dabei mit Konzertwerken für Klavier und Orchester zu Wort.

Mit Händels Konzert Nr. 4 für Klavier mit Orchesterbegleitung bearbeitet von Seiffert wurde der Abend eröffnet. Die Vortragende, Frl. Mathilde Lazarus aus der Klavierklasse Blatz, zeigte sich dem eigenartigen Charakter der Händel'schen Schöpfung durchaus gewachsen und führte sie in sicherem Zusammenspiel mit dem Orchesterensemble nahezu einwandfrei durch.

Im Bach'schen Italienischen Konzert 1. Satz bewies Frl. J. Schnitzlein, aus der Klasse Zuschneid, wie auch die folgenden nicht anders angegebenen wiederum sehr erfreuliche Fortschritte in leichtflüssiger, klarer Vortragsweise der buntverschlungenen Themen. Als drittes Stück wurde mit Rücksicht auf seine Länge — es dauerte eine halbe Stunde — das Beethovensche Violinkonzert in D-dur, das an 7. Stelle stand, genommen. Herr Otto Drumm zeigte sich hier als gewiegter und feinsinniger Meister seines Instruments aus der Schuster'schen Klasse bis in die höchsten Lagen, wo das Orchester zuhörend zurücktritt. Besonders gefiel die satte Cantilene, die häufig die Weisen der Holzbläser aufnimmt und variiert. Sein fast durchweg auf künstlerischer Höhe stehender, temperamentvoller Vortrag bot trotz seiner Länge einen ungestörten Genuß. Nunmehr gelangten die weiteren Klavierkonzerte mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Frl. Helene Weiller konnte in Beethovens Klavierkonzert C-moll 1. Satz nach anfänglicher leiser Befangenheit wieder eine schöne Probe ihres trefflichen pianistischen Talentes ablegen. Auch Frl. Magda Schönhals vereinigte in Mendelssohns Capriccio in H-moll neben Geschmack und Gewandheit vor allem auch die nötige Wucht des Anschlags im Gegenspiel zum Orchester und feine Nuancierung in den längeren Solostellen. Das sehr umfangreiche Schumannsche Klavierkonzert, dessen Vortrag über eine halbe Stunde beanspruchte, ließ die reife Kunst Frl. Anna Aschers in vollem Umfange zu Tage treten. Mit großer Meisterschaft und tiefem musikalischem Verständnis wurde sie dem schwierigen Werke mit seinem vielfachen Tempowechsel, namentlich im zweiten Satze, gerecht. Ihre hohe künstlerische Durchbildung bedeutet einen schönen Erfolg der Methodik des Herrn Häckel. Dasselbe darf man auch von dessen zweiten Schülerin Frl. Käthe Lehmler behaupten, die hiernach das Mendelssohnsche G-moll-Konzert in vorzüglicher technischer wie tonlicher Qualität wiedergab. Den Beschluß bildete das große Duett mit Variationen über den Zigeunermarsch aus Webers „Preziosa" von Mendelssohn-Moscheles für 2 Klaviere mit Orchester. In diesem schwierigen Werke zeigten die Frl. Luise Treutler und nochmals Frl. Helene Weiller sich als im Zusammenspiel vollkommen gewandt, sicher, präzis und feinfühlig eingespielten Pianistinnen, die ihrem verdienstlichen Klavierpädagogen Herrn Direktor Zuschneid alle Ehre machten. Das Orchester in voller Besetzung spielte seinen vielfach selbständig hervortretenden Part unter Herrn Direktor Zuschneids Leitung mit gewohnter Güte. Mg.

* * *

Ludwig Dürr, der leitende Ingenieur des Grafen Zeppelin, dem König Wilhelm II. unmittelbar nach dem Aufstieg des württembergischen Königspaares in Friedrichshafen die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft persönlich mit anerkennenden Worten für seine treue und bewährte Mitarbeit an dem Unternehmen des Grafen Zeppelin überreichte, ist ein noch junger Mann, der aber bereits ein volles Jahrzehnt im Dienste des Grafen steht. Geboren am 4. Juni 1878 in Stuttgart als Sohn eines jetzt verstorbenen Weingärtner-Ehepaares trat er nach Beendigung seiner Schulzeit als Mechaniker in einer Stuttgarter Werkstätte ein, besuchte die dortige Baugewerkschule in den Jahren 1895 bis 1897, war zwischendurch einige Zeit als Maschinentechniker bei der Maschineninspektion Ulen beschäftigt, diente als Einjähriger bei der Marine, bestand 1898 die Diplomprüfung und trat dann in den Dienst des Grafen Zeppelin. In dieser Stellung leitete er den Bau der drei letzten Luftschiffe und beteiligte sich bisher an allen Aufstiegen, wobei ihm die aeronautische Führung anvertraut war.

Die Gesellschaft für ästhetische Kultur in Frankfurt veranstaltet zum hundertsten Todestag von Goethes Mutter Mitte September eine Frau Rat-Feier im Palmengarten, bei der in den Spätnachmittagsstunden zwei Jugendwerke Goethes, „Die Fischerin" und die „Laune des Verliebten", im Freien zur Aufführung gebracht werden.

Eine „Siegfried"-Aufführung im Freien. Richard Wagners „Siegfried" gelangt am 15. August im Naturtheater von Cauteret in Frankreich zur ersten Aufführung. Ein Orchester von 80 Musikern wird diesen „Ring"-Abend unter freiem Himmel begleiten. Madame Litoinne von der Pariser Großen Oper singt die Brünnhilde. Der erste Tag in Cauteret, der 2. August, bringt eine Uraufführung: das neue Drama „Pulcinella" von Frl. Jeanne d'Orliac, mit Mounet Sully von der Comédie Française in der männlichen Hauptrolle.

Sport.

Würzburger Regatta.

* Würzburg, 13. Juli. Zweiter Tag. Zweiter Vierer. 1. Ruderklub Bamberg 6:25⅝, 2. Akademischer Rv. Heidelberg 6:28⅝, 3. Rkl. München 6:32⅝. — Junior-Vierer: 1. Frankfurter R.-G. Sachsenhausen 6:36⅝, 2. Regensburger Rv. 6:43⅝, 3. Rkl. Bamberg 6:58. — Kaiser-Vierer. Würzburger Ruderverein geht in 6:56⅝ allein über die Bahn. — Einer. 1. Mannheimer Ruderklub (Th. Bohrer), 2. Kitzinger Rv. (Gg. Lenz). 5 Sek. Differenz. Regensburger Rv. (Max Meyer) wurde wegen Kollision ausgeschlossen. — Bayerischer Vierer. 1. Offenbacher Ruderverein 6:34⅝, 2. Frankfurter Rv. Sachsenhausen 6:36. Hanauer Rg. wegen Kollision ausgeschlossen. — Fränkischer Achter. 1. Würzburger Ruderverein 5:54⅝, 2. Schweinfurter Rkl. Franken 5:59⅝, 3. Rv. Nürnberg 6:19⅝. — Einer. 1. Frankfurter Rudergesellschaft Germania (Otto Müller) 7:05, 2. Mannheim Rg. (Karl Rau) 7:07⅝, 3. Rkl. Aschaffenburg (H. Unger) 7:11⅝. — Ermunterungs-Vierer. 1. Hanauer Rudergesellschaft 6:43⅝, 2. Straubinger Rkl. 6:45⅝, 3. Würzburger Rv. 7:11. — Schluß-Achter. 1. Frankfurter Rudergesellschaft Germania geht in 5:57⅝ allein über die Bahn

Volkswirtschaft.

Württembergische Vereinsbank, Stuttgart. Das Institut, das bekanntlich die Vermittelung von Hypothekarkredit nur als Nebenzweig betreibt, beziffert seinen Obligationen-Umlauf per 30. Juni d. J. mit M. 32.69 Mill. gegen M. 31.96 Mill. am 31. Dezember v. J. und M. 29.23 Mill. am 30. Juni 1907. Die Zunahme im ersten Halbjahr beträgt somit M. 0.73 Mill. gegen M. 2.73 Mill. im zweiten Semester 1907 und M. 0.33 Mill. im ersten Semester 1907. An Registerhypotheken werden M. 32.82 Mill. ausgewiesen gegen M. 32.11 Mill. am 31. Dezember v. J. und M. 30.69 Mill. am 30. Juni 1907. Es ergibt sich also lt. „Frankf. Ztg." im verflossenen Semester eine Zunahme von M. 0.71 Mill. gegen M. 1,42 Mill. im zweiten Halbjahr 1907 und gegen eine Abnahme von M. 0.29 Mill. im ersten Semester 1907.

Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht durch Inserat bekannt, daß ihr Prämien-Tarif für Auslosungs-Versicherung für den Monat August 1908 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Sätze für Augsburger 7 Fl.-Lose, Braunschweiger 20 Taler-Lose, Finnländische 10 Taler-Lose, Oesterreich. 1860er 500 und 100 Fl.-Lose und Pappenheimer 7 Fl.-Lose von 1861.

Siegen-Solinger Gußstanzaktienverein. Die Verwaltung des Siegen-Solinger Gußstanzaktienvereins teilte dem „Berl. T." mit, daß sich noch nicht übersehen lasse, ob eine Dividende zur Verteilung gelangen könne. Jedenfalls könne es sich nur um eine kleine handeln. Für 1906/07 wurden 8⅓ Proz. Dividende verteilt.

Bochumer Gußstahlverein. Der „K. V.-Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Die Sitzung, in welcher der Beschluß über die zur Verteilung vorzuschlagende Dividende des Bochumer Gußstahlvereins gefaßt werden soll, ist endgiltig auf den 31. Juli anberaumt worden. An unterrichteter Stelle nimmt man an, daß diese Dividende auf 13⅓ Proz. werde bemessen werden (gegen 16⅔ Proz. im Vorjahr), obwohl das Ergebnis einen höheren Prozentsatz gestatten würde. An der Börse schätzte man diese Dividende heute meistens auf 15, vereinzelt sogar auf 16⅔ Proz.

Rombacher Hüttenwerke. In den letzten Tagen erfuhren die Aktien der Gesellschaft an der Berliner Börse einen nicht unerheblichen Kursrückgang, der auf eine bevorstehende Kapitalserhöhung und auf ungünstige Dividendenschätzungen zurückgeführt wurde. Die Absicht einer Kapitalserhöhung wurde als im Augenblick noch nicht vorhanden erklärt; was die Dividende pro 1907/08 betrifft, so hört man, daß sie in Höhe von 8 Proz. gegen 14 Proz. im Vorjahre in Aussicht genommen wird.

Die Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft macht jetzt bekannt, daß die Frist zur Ausübung des Bezugsrechts auf die neuen Aktien bis auf weiteres verlängert ist. Der Ablauf der Frist werde mindestens fünf Tage vorher bekannt gegeben. Die Verlängerung dürfte deshalb erforderlich sein, weil für die preußische Zustimmungserklärung zur Kapitalserhöhung die Unterschrift des abwesenden Königs gegenwärtig nicht erlangt werden kann.

Die Vereinigte Deutsche Nickelwerke Akt.-Ges. in Schwerte beschloß, 14 Proz. Dividende zu verteilen gegen 16 Proz. im Vorjahre. Geringere Preise brachten einen kleinen Rückgang des Erträgnisses. Nach Abschreibung von M. 368 000 (i. V. 398 000 M.) verbleibt ein Reingewinn von M. 1 437 000 (i. V. M. 1 656 000).

Die Handels- und Industriegesellschaft der Jaroslawer Großmanufaktur hat im abgelaufenen Jahre bei einem Bruttogewinn von 2 898 571 Rbl. einen Reingewinn von 1 227 742 Rbl. erzielt. Hieraus wird die Dividende auf das 6 Mill. Rbl. betragende Kapital in einer Höhe von 12 Proz. ausgeschüttet. Auf neue Rechnung werden 81 144 Rbl. gegen 7722 Rbl. i. V. vorgetragen.

Von der Berliner Börse. Die 4proz. hessische Staatsanleihe von 1908 wurde an der gestrigen Börse zum ersten Male, und zwar mit 99 Proz., notiert. — Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien der Rheinischen Stahlwerke notierte mit 0.52½ Proz.

Neue Insolvenz. Die Kehlleistenfabrik Wagner u. Dünnebell in Lichtenberg bei Berlin befindet sich nach dem „Berl. Lok.-Anz." in Schwierigkeiten. Die Firma erweiterte den Betrieb kürzlich. Die Passiven seien nicht unerheblich.

Der Postscheck- und Giroverkehr weist, nach einer Mitteilung der „Basl. N.", bis Ende Juli einen Umsatz von Fr. 487 850 000 auf. Man erwartet, der Umsatz pro 1908 werde 1 Milliarde erreichen, wenn nicht übersteigen, da der Umsatz des zweiten Semesters stets größer ist. Die Zahl der Kontoinhaber betrug am 1. Juli 4743 gegen 4066 Ende 1907. In Obligationen waren angelegt Ende Juni Fr. 5.6 Mill. (3.7 Mill. Ende 1907), in Kontokorrent 3.2 (4.2). Der Giroverkehr betrug im Juni 26.65 Proz. des Umsatzes (gegen 22.37 Proz.). Die Abschaffung der Girogebühr pro 1. März 1908 hat sich vorteilhaft spürbar gemacht.

Das Eisensteinsyndikat beabsichtigt, die jetzige 20prozentige Fördereinschränkung noch zu erhöhen, da sich einige Hochofenwerke weigerten, den für das zweite Semester festgesetzten Eisensteinpreis zu bezahlen, die Gruben aber eine Preisermäßigung nicht mehr eintreten lassen wollen.

Weitere Fördereinschränkung des Siegerländer Eisensteinvereins. Die Mitglieder des Siegerländer Eisensteinvereins erhielten nach der „K. Ztg." durch Rundschreiben die Mitteilung, daß eine Erhöhung der Fördereinschränkung für das dritte Vierteljahr eintreten muß, da verschiedene auswärtige Hütten den für das laufende Halbjahr für Rohspat auf M. 165 festgesetzten Preis, bei dem die große Mehrzahl der Gruben bereits erhebliche Betriebsverluste habe, nicht bewilligen wollten. Eine am 18. Juli stattfindende Generalversammlung soll über die Höhe der Einschränkung beschließen. Gegenwärtig beträgt die Einschränkung bekanntlich 20 Prozent.

Die Verhandlungen über die Gründung einer Elektroireuhandbank dauern fort. Doch ist im Augenblick das Resultat noch nicht sicher. Die Verhandlungen werden, wie uns erklärt wird, durch die Aversion der mit den großen Elektrizitätsfirmen arbeitenden Banken gegen das Projekt erschwert, während die betreffenden Elektrizitätsfirmen im Gegenteil bestrebt sind, ein von den Banken nach Möglichkeit unabhängiges Finanzinstitut zu schaffen.

Oesterreichische Daimler-Motoren-Gesellschaft m. b. H. Wie Wiener Blätter melden, ist das Stammkapital der Gesellschaft mit Rücksicht auf die Einbringung der Aktien aus der Liquidationsmasse der „Société des Automobiles Commerciales" und der „Société Mercédes Electrique, Maurice de Lagotellerie" von K. 200 000 auf K. 4 400 000 erhöht worden.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse. Gewerkschaft Rossleben-Kuxe werden vom 15. ds. Mts. an ex. 5. Ausbeute (300 M.) notiert. — Maschinenfabrik Mönus gelangt vom 15. ds. Mts. an 4½ Proz. Hypothekaranleihe, rückzahlbar à 105, zur Notierung. Die Lieferung erfolgt per Kassa in definitiven Stücken mit Zinsen ab 1. März 1908.

Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Berlin. Die Firma Ugarta u. Sgovia in Buenos-Aires hat, wie die «B. A. Handelsztg.» meldet, die Konzession zur Beleuchtung der Stadt San Juan mit ca. 150 Flammen Bogenlampen erhalten. Der Ausbau der Anlage ist der Siemens-Schuckert Limidet übertragen worden, einer Firma der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H

* Berlin, 14. Juli. Die hiesigen Beratungen der Deutschen Zinkhütte dauern fort. Sie bezwecken die Festsetzung der Statuten der Konvention, die möglich gewesen ist, nachdem lt. Frkft. Ztg. mit den Belgiern gestern die erwähnte Verständigung über das weitere Vorgehen erreicht ist.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 14. Juli. (Offizieller Bericht.)

In Aktien der Süddeutschen Bank gelangte ein Abschluß zur Notierung zum Kurse von 108 Prozent. Ferner waren höher begehrt: Brauerei Eichbaum-Aktien zu 110 Prozent, Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu-Aktien zu 248 Prozent und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 146 Prozent.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	130.—	—.—
Gewrbl. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.20
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	190.25
Pf. Sp- u. Gdb. Landau	140.—	—.—
Rhein. Kreditbank	134.—	133.75
Rhein. Hyp.-Bank	192.—	191.—
Südd. Bank	—.—	108.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	218.—
„ Maxbahn	—.—	137.60
„ Nordbahn	—.—	131.80
Heildr. Straßenbahn	80.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-A. f. chem. Industr.	—.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	348 —
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190 —
Verein chem. Fabriken	285.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	127.25
West. A.-W. Stamm	—.—	175.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	96.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	261.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	110 —
Elefbr. Rühl, Worms	90.—	—.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	195.—	—.—
Homb. Messerschmitt	50.—	—.—
Ludwigsh. Brauerei	220.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Simner	—.—	250 —
Br. Schrödl, Heidlbg.	200.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	121.—	—.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Welß, Speyer	—.—	72.50
„ z. Storch, „	70.—	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms!	88.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Pf. Preßh.-u. Spfabr.	158.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rösch. Seetr.	91.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	62.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	80.—
Francona, Rück- und Mitversi. A.-G. vm.		
Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	670.—
Bad. Assecuranz	—.—	1195
Continental. Versich.	400.—	390.—
Mannh. Versicherung	—.—	400.—
Oberrh. Versich.-Ges.	450.—	445.—
Württ. Transp.-Vers.	585.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	135.—
Tingler'sche Mschfbr.	—.—	119.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	90.—
Eßlinger Spinnerei	105.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	95.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	200.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	248.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	213.—
Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	124.50
Portl.-Zement Hdlbg.	150.—	—.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	116.—
Südd. Kabelwerke	122.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	140.—	—.—
„ Speyr. „	37.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	316.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	146.—
Zuckerraff. Mannh.	68.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 14. Juli. (Fondsbörse.) Die Haltung der Börse war zu Beginn still, doch im ganzen behauptet. Der gestrige Schluss Newyorks gab der Börse einen Rückhalt gegenüber der äusserst eingeengten Unternehmungslust. Die zuversichtlichere Stimmung wird auf die Erwartung zurückgeführt, dass nach der Hereinbringung der Ernte das Geschäft sich beleben wird. Kanada um 1½ Proz. höher, im Einklang mit Newyork, Baltimore um ½ Proz. gebessert. Die Tendenz im Montanaktienmarkte war behauptet, nur Rombacher niedriger auf ungünstige Dividendenschätzung. Bochumer setzten ½ höher ein, schwächten sich aber nachher ab. Die gestern am Schlusse der Börse geschätzte Dividende auf 15 Proz. und darüber wird nach der Kölnischen Volkszeitung auf 13⅓ Proz. angegeben. Phönix auf Rückkäufe um ¾ Proz. besser. Harpener auf gestrigem Schlusstand verharrend. Eisenbahnaktien waren farblos. Franzosen auf Wien schwächer. Prinz Heinrich-Bahn trotz der ungünstigen ersten Juli-Dekade um 0,60 Proz. höher, auf Käufe zum ersten Kurs. Von Renten 3 Proz. Deutsche Reichsanleihe 0,10 besser. Japaner und Russen auf gestrigem Schlusstand behauptet. Türkenlose um 1¼ höher. Von Schiffahrtsaktien Paketfahrt auf Rückkäufe ½ Proz. besser, Lloyd kaum verändert. Edison-Aktien ½ Proz. höher. Tägliches Geld 3 Proz. und darunter. In der zweiten Börsenstunde Gesamtstatus nahezu durchweg unverändert. Banken ohne Notiz. Bochumer ½ Proz. über Eröffnungskurs. Sonstiges unverändert. In dritter Börsenstunde abgeschwächt unter Tagesrealisierungen. Kanada auf Deckungen haussierend. Heimische Fonds unverändert. In Montanwerte des Kassamarktes fest und teilweise.

Berlin, 14. Juli. (Schlusskurse.)

Russennoten	214.40	214.60
4% Russ. Anl. 1902	83.90	82.90
3½% Reichsanl.	92.—	92 —
3% Reichsanleihe	82.90	82.90
4% Bad. St.-Anl.	99.50	99.50
4% B. St.-B. neue	99.70	—.—
3½ B. St. Obl. 1900	—.—	—.—
3½% Bayern	91.75	91.80
4% Hessen	99.80	—.—
3% Hessen	81 —	80.90
3% Sachsen	83.60	83.60
4% Pfbr. Rh. W. B.	96.50	96.50
5% Chinesen	102.30	102.40
4% Italiener	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	89.50	89.40
1860er Lose	152.70	153 —
4% Bagdad-Anl.	86.20	86.75
Kreditaktien	194.40	195.
Berg.-Märk. Bank	151.70	151.70
Berl. Handels-Ges.	159.—	159.50
Darmstädter Bank	122.—	122.10
Deutsch-Asiat. Bank	134.40	134.40
Deutsche Bank	259.70	29.70
Disc.-Kommandit	170.5	170.50
Dresdner Bank	136.20	136.50
Rhein. Kreditbank	133.	133.—
Schaaffh. Bankv.	129.50	129.50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—
Staatsbahn	150.50	149.50
Lombarden	12.70	—.—
Canada Pacific	160.—	162.70
Hamburg Packet	106.60	107.—
Hamb. Paket neue	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	92.—	91.50
Dynamit Trust	—.—	—.—
Licht- u. Kraftanl.	115.20	113.10
Bochumer	214.20	216.50
Konsolidation	—.—	—.—
Dortmunder	54.50	55.40
Gelsenkirchner	189.40	189.70
Harpener	197.50	197.90
Laurahütte	204.70	206.70
Phönix	168.70	170.—
Ribeck-Montan	192.60	192.60
Warm-Revier	—.—	—.—
Anilin Treptow	367.—	367.—
Braunk.-Briketts	172.70	173.50
D. Steinzeugwerke	261.—	261.—
Düsseldorfer Wzg.	281.—	281.—
Elberf. Farben (alt)	412	411.50
Westeregeln Alkaliw.	175.80	175.90
Wollkämmerei-Akt.	124.60	125.10
Chem. Charlottenb.	187.20	187.20
Tonwaren Wiesloch	96.50	96.50
Zellstoff Waldhof	317.50	315.—
Cellulose Kostheim	210.—	212.—
Rütgerswerken	142.50	141.70

Privatdiskont $2^3/_4$%

W. Berlin 14 Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	194.40	194.20
Diskonto Komm.	170.70	170.90
Staatsbahn	150.40	149.25
Lombarden	22.70	22.70

MARCHIVUM

Londoner Effektenbörse.

London, 14. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4 % Reichsanleihe	82 1/4	82 1/8	Southern Pacific	90 1/4	91 1/4
5 % Chinesen	104 3/4	104 1/2	Chicago Milwaukee	140 1/4	141—
4 1/2 % Chinesen	99 1/2	99 1/2	Denver Pr.	63—	63—
2 1/2 % Consols	87 3/4	88—	Atchison Pr.	95 1/8	95—
5 % Italiener	102 1/4	102 1/4	Louisv. u. Nashv.	110 1/4	111 1/4
5 % Griechen	50 1/2	50 1/2	Union Pacific	152 —	152 7/8
3 % Portugiesen	63 1/2	63 1/2	Unit. St. Steel com.	41—	42—
Spanier	94 3/4	94 3/4	" " " pref.	109 7/8	110 3/4
D Türken	96 1/2	96 1/2	Eriebahn	23—	20 3/4
4 % Argentinier	87 1/2	87 1/2	Tend.: beh.		
3 % Mexikaner	34—	34—	Debeers	10 3/4	11 1/4
4 % Japaner	81 3/4	81 3/4	Chartered	14/9	14/10
Tend.: still.			Goldfields	3 3/4	3 3/4
Ottomanbank	18 1/4	18—	Randmines	6 1/8	6 1/8
Rio Tinto	64 1/4	65 1/4	Eastrand	4—	4 1/8
Brasilianer	83 1/2	83 1/4	Tend.: still.		

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 14. Juli. (Fondsbörse.) Bei Eröffnung der Börse war das Geschäft ruhig, doch vermochte es den bisher engen Raum nicht zu überschreiten. Mit grossem Interese verfolgte die Spekulation die Nachricht, dass die Verstaatlichungsverhandlungen bereits heute zum Abschluss gelangen sollen. Oesterreichische Staatsbahn lag fest, auch Nordwest- und Elbtalbahn wurden lebhaft umgesetzt. Wenn eine grössere Kurssteigerung ausblieb, so liegt es mehr an der geringen Beteiligung der Spekulation und weil diese Nachrichten bereits zum wiederholten Male dementiert wurden, lagen Lombarden verhältnismässig ruhig, von amerikanischen Bahnen liessen Baltimore feste Tendenz erkennen. Der Montanaktienmarkt war günstig disponiert. Im Mittelpunkt des Interesses standen Bochumer. Die Berichte vom oberschlesischen Eisenmarkt lauten günstiger infolge der Geschäftslust, die sich auch für übrige Papiere bemerkbar machte. Schiffahrtsaktien konnten sich nach lustloser Eröffnung befestigen. Banken hatten äusserst ruhigen Verkehr. Für Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschaft bestand regere Nachfrage. Der Markt der Industriepapiere lag verhältnismässig ruhig. Die Stimmung belebte sich später für elektrische Werte, welche teilweise ansehnliche Kursbesserungen erzielten. Edison, Lahmeyer und Schuckert bevorzugt, chemische Aktien behauptet, Badische Anilin schwächer, Maschinenfabriken fest. Auf dem Fondsmarkt liessen Deutsche Anleihen bei lebhafterer Nachfrage feste Tendenz erkennen. Der Markt für fremde Werte lag still und gut behauptet. Im weiteren Verlaufe war das Geschäft ruhig, die Tendenz fest. Der hiesige Privatdiskont blieb auch heute mit $2^{13}/_{16}$ unverändert. Geld war wieder reichlich angeboten. An der Nachbörse waren die Kursveränderungen geringfügig, da von seiten der Spekulation infolge Fehlens von Aufträgen sich vom Geschäft zurückzog. Die Börse schloss bei gut behaupteter Tendenz. Es notierten Kredit 194.75, Diskonto 171.10 à 171, Dresdner Bank 136.50, Staatsbahn 149.80, Lombarden 22.70, Baltimore 88.40.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		13.	14.			13.	14.
Amsterdam	kurz	168.77	168.75	Paris	kurz	81 175	81.175
Belgien	"	80.90	80.91	Schweiz. Plätze	"	81 216	81 216
Italien	"	81.25	81.25	Wien	"	85 016	85.016
London	"	20.882	20.882	Napoleonsd'or		16 30	16.32
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		$2^{13}/_{16}$	$2^{13}/_{16}$

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13	14.		13	14
4% deutsch. Reichsanl.	99.60	99.70	Mexikaner äuß. 89/90	98.—	98 —
3 1/2 " "	91.90	92.10	3 Mexikaner innere	65.80	65.60
3 " "	82.80	82.85	Taumalipas	98.50	98.60
4% pr. kons. St.-Anl.	99.60	99.70	Bulgaren	100.—	99.90
3 1/2 " "	92.—	92.—	1 1/2 Griechen 1890	49.—	49.-
3 " "	82.80	82.85	5 italien. Rente	104.30	—.—
4 badische St.-A.	99.80	99.80	4 1/5 Oest. Silberrente	99.—	—.—
4 " " neue	99.10	99.90	4 1/5 " Papierrent.	—.10	—.—
3 1/2 bad.St.-O.(abg.)fl	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	99.—	98.95
3 1/2 " " M.	92.20	92 55	3 Portug. Serie I	62 —	62.50
3 1/2 " " 1900	—.—	—.—	3 " " III	63.50	63.20
4 bayr.E.-B.-A.b.1915	100 70	100.90	4 1/2 neue Russen 1905	95 10	96.
3 1/2 do. u. Allg.Anl.	91.80	91.75	4 Russen von 1880	83 80	83.50
3 do. E.-B.-Obl.	82 40	—.—	4 span. ausl. Rente	94.50	94.80
4 Hessen von 1899	99.20	99.25	4 Türken von 1903	83 80	86 70
3 Hessen	81.—	81 -	4 " unif.	95.60	95.60
3 Sachsen	83 70	83 50	4 Ungar. Goldrente	93 50	93.45
4 Mh. Stadt-A. 1907	98 —	98.—	4 " Kronenrente	91.50	92.90
3 1/2 " " 1905	89.80	89.8			

B. Ausländische. / **Verzinsliche Lose.**

5 Arg.i. Gold-A.1887	—.—	—.—	3 Oesterreichische1860	152.50	152.50
4 1/2 Chinesen 1898	97.10	97.15	Türkische	149.—	148.60
4 Egypter unificierte	101 —	101.-			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	146.—	146.-	Kunstseidenfabr. Frkf.	222.—	221.—
Südd. Immobil.-Ges.	91.—	91.-	Lederwerk.St.Ingbert	62.—	62 —
Eichbaum Mannheim	110.—	109.-	Spicharz Lederwerke	117.—	117.—
Mh. Aktien-Brauerei	187.—	187.—	Ludwigsh. Walzmühle	170.—	170.—
Parkaft. Zweibrücken	96.—	96.-	Adlerfahrradw.Kleyer	275.30	275 30
Wolfs.Sonne,Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	72 50	72.50
Cementwerk Heidelbg.	148 50	149 20	Maschinenfb. Badenia	196.—	196.—
Cementfabr. Karlstadt	129.30	129 50	Dürrkopp	318.—	318 —
Badische Anilinfabrik	348.—	343 —	Maschinenf. Grizner	208.—	208.—
Ch. Fabrik Griesheim	235.—	235 -	Masch.-, Armat.Klein	118.—	118.-
Farbwerke Höchst	370.75	370 75	Pf.Nähm.-u.Fahrradf.		
Ver. chem.Fabrik Mh.	282.-	282.—	Gebr. Kayser	124.—	124.-
Chem. Werke Albert	409 50	409.70	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	115.—	115.—	vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	Schnellpressenf.Frkth.	182.50	182.50
Acc. Böse, Berlin	58.—	57.50	Ver.deutscher Oelfabr.	129.—	129.—
Elektr.-Ges. Allgem.	209.70	211.60	Schuhfabr. Herz,Frkf.	122.—	122.-
Südd. Kabelw. Mhm.	121.—	119 50	Seilindustrie Wolff	132.—	132.-
Lahmeyer	115 25	117.—	B'wollsp.Lampertsm.	69.—	65.—
Elektr.-Ges. Schuckert	103.75	104.70	Kammgarn Kaiserl.	155 —	155.—
Siemens & Halske	173.50	173 80	Zellstoffabr. Waldhof	316.75	318.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	—.—	—.—	Oest. Südbahn Lomb.	22 60	22.70
Pfälzische Maxbahn	136.—	136 —	do. Nordwestb.	114.—	114 80
do. Nordbahn	130 50	130 50	do. do. Lit. B.	114.30	115.—
Südd. Eisenb.-G.	112.80	112.80	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	107.10	107.50	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
do. neue	—.—	—.—	do. Meridionalbahn	133.50	132.—
Norddeutscher Lloyd	91 90	92.20	Baltimore und Ohio	88.—	88.40
Oest.-Ung. Staatsb.	150 40	148.80			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Bergbau	218.15	216 25	Harpener Bergbau	198 20	198.20
Buderus	108.50	108 50	Kaliw. Westeregeln	175.—	175 —
Concordia Bergb.-G.	323.—	324 —	Oberschl.Eisenindustr.	98 —	98.50
Deutsch. Luxemburg	151.50	150 —	Pr.Königs-u. Laurah.	205 50	206.80
Friedrichshütte Bergb.	128 —	123 50	Gewerksch. Roßleben	8950	8950
Gelsenkirchner	189.40	190.—	Phönix	169.—	170.60

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	97.50	97.50	4% Pr.Pfdb.unk. 15	97.75	97.75
4% F.H.B.Pfdbr.05	97.50	97.50	4% " " " 17	98 25	98.25
4% " 1910	97.80	97.80	3 1/2 " " " 14	92.—	92.—
4% Pf.Hyp.B.Pfdb.	99.50	99.50	3 1/2 " " " 19	90.20	90.20
3 1/2 % " "	90.80	90.80	3 1/2 Pr.Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	93.50	93.50
4 1/2 % Pr. Bod.-Cr.	89.40	89.40			
4% Ctr.Bd.Pfd.v.90	97.10	97.10	3 1/2 Pr.Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	90.80	90.30
3 1/2 % " " 99 unk. 09	97.20	97.20			
4% " Pfdbr.v.01 unk. 10	97.30	97.50	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd.unk.1917	—.—	—.—
4% " Pfdbr.v.08 unk. 12	97.70	97.50	4% Rh.H.B.Pfd.09	97.—	97.—
			4% " " " 1907	97.—	97.—
3 1/2 " Pfdbr.v.86 89 u. 94	90.—	90.—	4% " " " 1912	97.50	97.50
			4% " " " 1917	98.50	98.50
3 1/2 Pfd. 96/06	90.—	90.—	3 1/2 " " verschied.	89.70	89.70
4% " Com.-Obl. v.01,unk. 10	98.70	98.70	3 1/2 " " " 1914	89.90	89.90
			3 1/2 Rh. H.-B.C.O	91.50	91.50
3 1/2 " Com.-Obl. v. 1891	90.80	90.80	4% R.W.B.C.B.10	98 90	98.90
			4% Pf.B.Pr.-Obl.	99 10	99.—
3 1/2 " Com.-Obl. v. 96/06	90.80	90.80	3 1/2 % Pf.B.Pr.-O.	91 15	—.—
			3 % Ital.Mtt.g.E.B.	—.—	—.—
4% Pr.Pfdb.unk.09	97.—	97.—			
4% " " " 12	97.10	97.10	Mannh.Vers.-G.-A.	401.—	401.—
4% " " " 14	97.10	97.2			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	159.60	159.20	Oesterr.-Ung. Bank	125 50	125.50
Berg u. Metallb.	117 —	116 80	Oest. Länderbank	110.—	110 80
Berl. Handels-Ges.	159 40	160 —	" Kredit-Anstalt	194.25	194.50
Comerz. u. Disk.-B.	106 70	106.70	Pfälzische Bank	100.20	100.20
Darmstädter Bank	122 80	122 50	Pfälz. Hyp.-Bank	191. —	191.50
Deutsche Bank	230.—	230 10	Preuß. Hypothekb.	109 50	109.20
Deutschasiat. Bank	134.30	134.60	Deutsche Reichsbk.	153 —	152.—
D. Effekten-Bank	100 10	100.10	Rhein. Kreditbank	133.90	133.90
Disconto-Comm.	170 90	171 10	Rhein. Hyp.B. M.	191.—	191.—
Dresdner Bank	136.15	136.55	Schaaffh. Bankver.	130.—	129.90
Frankf. Hyp.-Bank	200 50	200 50	Südd. Bank Mhm.	108.—	108.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	168.90	168 90	Wiener Bankver.	130 50	130.10
Nationalbank	118 20	118.40	Bank Ottomane	142.—	142.—

Frankfurt a. M., 14 Juli. Kreditaktien 194.50, Staatsbahn 149.90, Lombarden 22.70 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 93.50, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 171.10 Laura —.—, Gelsenkirchen 190.—, Darmstädter 122 40, Handelsgesellschaft 160.—, Dresdener Bank 136 50, Deutsche Bank 230.—, Bochumer 210.— Northern —.—, Tendenz: fester.

Nachbörse. Kreditaktien 194 50, Staatsbahn 149.80, Lombarden 22.70, Disconto-Commandit 171 10

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum:
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: J. V.: Julius Weber.

80250

Millionen von Hausfrauen

schenken ihr Vertrauen seit fast zwei Jahrzehnten der altbewährten

MAGGI-Würze mit dem Kreuzstern,

weil sie hält, was sie verspricht.

Man lasse MAGGI's Würze nur in MAGGI's Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

„MAGGI's gute, sparsame Küche"

Bombastus Mundwasser

bestes Kosmeticum für die Mundpflege, garantiert frei von schädlichen Bestandteilen wie Salicylsäure, Salol ic., wie sie in Konkurrenz-Präparaten enthalten sind. Auf die geeignete Zusammensetzung unsrer Mundwässer ist die Tatsache zurückzuführen, daß zahlreiche Aerzte unsere Präparate nicht nur zur bloßen hygienischen Behandlung der Mundhöhle empfehlen, sondern auch wegen ihrer antiseptischen Wirkung bei bakteriellen Erkrankungen der Mundhöhle verwenden.

Vorbeugen ist bekanntlich angenehmer und leichter als **heilen.** Der Gebrauch des Bombastus-Mundwassers erzeugt und erhält auch mit Sicherheit **frischen, gesunden Atem,** normalen Speichel und **schöne, weiße Zähne.**

Ganz ähnliche Vorteile bietet der Gebrauch von **Bombastus-Zahncreme** oder **Bombastus-Zahnpulver** sowie **Bombastus-Mundpillen**

Ca. 4000 deutsche Aerzte, Zahnärzte und andere hervorragende Fachmänner haben geprüft und empfehlen die Wirksamkeit und Reellität unerreichten Bombastus-Präparate.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften. Wo nicht, liefern direkt die Bombastus-Werke, Potschappel-Dresden.

Man fordere nur Bombastus-Erzeugnisse und weise alles andere entschieden zurück. 4344

Pilo

gibt den Schuhen rasch eleganten Glanz, hat bei einfacher Anwendung in Bezug auf Haltbarkeit und Elastizität des Leders unübertreffliche Wirkung und ist sparsam, da sehr ausgiebig.

80490

Alleinverkauf: 1879/
Heidelberger Zink-Ornamenten Fabrik Carl Schönenberger, G. m. b. H., Heidelberg.

Die Rufnummer meines Telephons ist von heute ab nicht mehr 1487, sondern

No. 2647.

Dr. K. Gemoll,
Chem. technisches Laboratorium.
Mannheim, N 6, 3
neben der Ingenieurschule.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Urgrossvaters 80491

Carl Heuss

erwiesene sehr herzliche Teilnahme danken wir auf das innigste.

Mannheim, Karlsruhe, Dirmstein, 14. Juli 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geldverkehr.

Genossenschaftsbank unter Staatsaufsicht vergibt

Darlehen

(bis zu M. 1000.—) gegen Sicherheit und bequeme Rückzahlung. Nicht mit unreellen Darlehensinstituten zu verwechseln.

Offerten an Bankvertreter unt. Nr. 19742 an die Exped. d. Bl.

Versicherungsgesellschaft gesucht, die der Abschluss einer Versicherungspolice v. 30000 M. ein Barvorschuß von 4—5000 M. gewährt. Offerten unter Nr. 19422 an die Expedition ds. Bl.

Verlassen

Sie sich darauf, die beste und billigste **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen Hautröte, Blütchen ic. ist 1709

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd à St. 50 Pf. in **Mannheim:** Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Adler-Apotheke, H 7, 1, Mohren-Apotheke, O 3, 5, Stern-Apotheke, T 3, 1, Luisen-Apotheke, Luisenring 23, M. Oettinger Nf., F 2, 2, Marktstr. Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2 Germania-Drogerie, F 1, 6.

In Neckarau: Storchen-Apotheke.
" Seckenheim: Fritz Dreiß, Drog. " " in der Apotheke.

„Jch pass auf"

dass die Milch nicht überkocht. Preis dieses Milchkochers 75 Pfg. Ueberall zu haben; sonst direkt gegen Nachnahme von Mk. 1.10 bei: Alfred Hofmann, Hannover, Cellerstr. 101. 4444

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer geliebten Gattin und Mutter 80492

Frau Eva Behr
geb. Maurer

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hellmuth Behr u. Kinder.

Mannheim, 14. Juli 1908. 80495

Sonderzug nach München

am Samstag, 1. August cr., nachmittags 2 1/2 Uhr ab Hauptbahnhof **Mannheim**, arrangiert vom Reisebureau der Firma **Walther & von Reckow, L 14, 19.**

Bedeutend ermässigte Preise für die Hinfahrt

nach **München** II. Klasse . . Mk. 13.—
III. Klasse . . Mk. 9.—

Die Fahrkarten müssen bis spätestens **zum 25. Juli cr.** bestellt werden. Zeichnungslisten überall aufliegend. 80393

Himbeersaft Flasche 30, 55 u. 100 Pfg. Chocoladen-Greulich, Q 1, 8 grüne Marken

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Rheinschiffahrt.

Nachstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis der Schiffahrtsinteressenten.

Mannheim, den 11. Juli 1908.

Gr. Rheinbau-Inspektion
J. V.: W. Kern

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

In der Zeit vom 9. bis 22. Juli ds. Js. werden auf dem Rheinstrom oberstrom der Straßenbrücke Straßburg—Kehl seitens des 1. Elsässischen Pionierbataillons Nr. 15 Fahr- und Brückenschlagübungen abgehalten. Hierbei wird der Strom zunächst nur teilweise am 13. und 14 zum Brückenschlagen vom linken Ufer aus benützt, so daß der am badischen Ufer liegende Talweg frei bleibt.

Eine Sperrung des Talwegs infolge Ueberbrückung des ganzen Stromes findet in den Tagen vom 15. bis 18. Juli statt, je etwa für die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Während dieser Stunden wird jedoch einmal die Durchfahrt für Schiffe freigegeben. Der zu diesem Zweck eingebaute Durchlaß wird in diesem Falle beiderseits mit einer rotweißen Flagge bezeichnet.

In der Zeit vom 19. bis 22. Juli werden Uebersetzungen mit Ruderfähren und fliegenden Brücken vorgenommen, welche Sperrungen des Talwegs für kürzere Zeit zur Folge haben werden.

Wahrschauer ober- und unterstrom der Brückenstelle werden an allen diesen Tagen gegebenenfalls die Abfahrt von Schiffen und Schleppzügen verhindern. Gemäß § 4 der Rheinschiffahrtspolizeiordnung haben die Schiffahrttreibenden zur Verhütung von Beschädigungen und Unfällen den vorstehenden Anordnungen sowie den besonderen örtlichen Weisungen des Uebungskommandos und den ober- und unterstrom aufgestellten militärischen Wahrschauen Folge zu leisten.

Offenburg, den 8. Juli 1908. 80468

Großh. Rheinbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Die Abänderung der Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim betr.

Nr. 66051 P. Die Raumverhältnisse auf dem neu errichteten Wochenmarkt im Stadtteil Lindenhof haben sich als derart beschränkt erwiesen, daß die Absperrung der Straßenstrecke vor der Johanniskirche von der Rheindamm- bis zur Waldpark- und Windeckstraße während der Marktzeit für den Fuhrwerksverkehr ec. nötig fällt. Wir bringen die hiernach mit Zustimmung des Stadtrats erlassene und von Großherzoglichem Herrn Landeskommissär unterm 17. ds. Mts. No. 4419 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift, wonach § 28, Abs. 2 der Wochenmarktordnung für die Stadt Mannheim vom 3. August 1901 wie folgt abgeändert wird, zur öffentlichen Kenntnis:

§ 28, Abs. 2.

Während der Marktzeit ist der **Fuhrwerksverkehr**, das Reiten, Radfahren, Viehtreiben, das Aufstellen oder Schieben bespannter oder unbespannter Fuhrwerke und von Fahrrädern auf den Marktplätzen und in der Kirchenstraße zwischen F 1 und dem Marktplatz, zwischen F 2 und G 2, sowie auf der Straßenstrecke vor der Johanniskirche von der Rheindamm- bis zur Waldpark- und Windeckstraße — mit Ausnahme der nach § 6 zugelassenen Verkaufswagen — untersagt.

Mannheim, 25. Juni 1908.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:
gez.: Dr. Korn.

No. 27148 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis. 31618

Mannheim, 9. Juli 1908.

Bürgermeisteramt:
Ritter. Schieß.

Bekanntmachung.

Nr. 27361 I. Für die am **9./10. August cr.** in Käferthal und Waldhof und am **23./24.** gleichen Monats in Neckarau stattfindenden **Kirchweihen** werden die Plätze zur Aufstellung von Karussells, Schau- und Verkaufsbuden an Ort und Stelle wie folgt versteigert:

a) **Käferthal am Dienstag, den 28. Juli, vormittags 8½ Uhr,**
b) **Waldhof** am gleichen Tag **vormittags 10 Uhr** — Waldhof anschließend Luzenberg —,
c) **Neckarau** am gleichen Tag **nachmittags 3 Uhr.**

Der Karussellplatz für Käferthal ist bereits vergeben; Plätze für Kurz- und Galanteriewaren werden nicht versteigert. Unmittelbar nach dem Zuschlage ist der Steigerungspreis zu entrichten.

Mannheim, den 7. Juli 1908.

Bürgermeisteramt:
31617 Ritter. Schieß.

Bekanntmachung.

Die Vergebung der Karussellplätze in Seckenheim betr.

Die Plätze für Aufstellung eines Karussells in Seckenheim und eines solchen in Rheinau an den Kirchweihtagen **18. und 19. Oktober 1908** werden in Submissionswegen vergeben. Schriftliche Angebote für den Platz in Seckenheim und Rheinau getrennt sind bis längstens **20. Juli d. Js.** an den unterzeichneten Gemeinderat einzureichen. 80371

Seckenheim, den 16. Juni 1908.

Gemeinderat Ratschreiber
Volz. Ritter.

Allen Betrieben wie Kolonialwaren-Handlungen, Magazinen, Warenhäusern, Bäckereien, Metzgereien etc., empfiehlt sich zur Neuanfertigung und Lieferung von: 76292

Kopierpressen, Pressen für industrielle Zwecke, Wagen, (Tafel-, Balken- u. Decimalwagen etc) **Sack- u. Magazins-Karren**

und vollständigen modernen Einrichtungen.

Andr. König, Mannheim, Dalbergstrasse 6

Gegründet 1876. — Reparatur-Werkstätte. — Tel. 751.
Ersatzteile zweckentsprechd., schnell u. billig. Feinste Referenz.

„Adler" Schreibmaschine

Mässig im Preis.—Erstklassig in jeder Beziehung. Annähernd 40000 im Gebrauch Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch die Generalvertretung

Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1246. 76099

Dresdner Bank

Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London.
Bremen. Cassel. Chemnitz. Hamburg. Hannover. Mannheim.
München. Nürnberg. Altona. Augsburg. Bautzen. Bückeburg.
Detmold. Emden. Freiburg i. B. Fürth. Greiz. Heidelberg. Lübeck.
Meissen. Plauen i. V. Zwickau i. Sa.

Unser **Prämien-Tarif für Versicherung gegen Coursverlust** bei Auslosungen, umfassend die im **August cr.** zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

80480 **Dresdner Bank.**

Kaiser Wilhelm-Quelle

aus **Imnau** (Hohenzollern)

Hervorragendes wohlbekömmliches **Tafelwasser**

Aerztlich empfohlen und verwendet!

Depôt: Carl Hartmann, Q 3, 15.

Telefon No. 2523. 4499

Photogr. Apparate u. Bedarfsartikel

kauft man am besten in **Springmann's Drogerie** gegenüber Wronker's Warenhaus, weil dort der grösste Absatz und deshalb Platten, Papiere und dergleichen stets frisch am Lager sind.
Springmann's Drogerie ist für gut u. billig bekannt.

80032/4

Hobelwerk Ludwigshafen a. Rh.

Telephon 97 **Frankenthalerstrasse 86** Telephon 97

empfiehlt sich im 80493

Abrichten u. Bearbeiten von sämtl. **Schreiner- u. Glaserarbeiten.**

Fr. Hoffstaetter

Louisenring 61 Telefon 561 **Louisenring 61**

empfiehlt in bester Qualität **alle Sorten**

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks

Anthracit-Eiform, Stein- u. Braunkohlen-Briketts, sowie Tannen- u. Bündelholz

zu den billigsten Tagespreisen. 80395

Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter jr. T 6, 34, 1 Tr. gemacht werden.

Unterricht.

Existenz!

Herren und Damen

jeden Alters können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder Abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen u. Herren befinden sich heute in gut bezahlt. Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Der Unterricht wird ganz individuell erteilt u. von Fall zu Fall der Vorbildung und Veranlagung der Lernenden angepasst, sodass der Erfolg stets sicher ist. Volksschulbildung genügt.**

Privat-Handelsschule
Institut Büchler,
D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8
Hansahaus, Bureau-Zimmer Nr. 61 (Personenaufzug).

Vermischtes.

Junger Mann aus feiner Familie, 18 Jahre alt, sucht mit nur besserem jungen Manne in Verkehr zu treten. Offert. unt. 25411 an die Exped. d. Bl.

2—3 Kinder erhalten angenehmen, gesunden **Ferienaufenthalt** bei kinderlos. Beamtenfamilie unmittelbar bei Heidelberg. Gute Verpflegung u. beaufsichtigte tägliche Waldspaziergänge zugesichert. Auch erhalten **1—2 Schüler** der Heidelberger Mittelschulen (Gymnasium, Oberrealschule, Töchterschule) während des Schuljahres gute Pension bei sorgfältiger Ueberwachung der Hausarbeiten durch den Mann (Akademiker). Off. u. Nr. 62772 an die Expedition.

Stellen finden.

Aushilfsbuchhalter für einige Stunden des nachmittags sofort gesucht. Offerten unter Nr. 62771 an die Expedition dieses Bl.

Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. sofort oder 1. August. 25423 **Wespinstr. 6, 3 Etage.**

Stellen suchen.

Junger Mann, perf. Stenograph u. Maschinenschreib., in 1 Stellung als Korrespond. Gefl. Off. unt. Nr. 25424 a. d. Exp.

Ein tüchtiger, zuverläss. **Mann** mit gut. Zeugnissen sucht Stellung als Magaziner, Platzarbeiter, Verlademeister oder dergl. Offerten unter Nr. 25425 an die Expedition ds. Blattes.

Geprüfter Hufschmied (Meistersohn), in 1 Stellung, in der er sich im Kurschmiedewagenbau gründl. ausbilden kann. Lohn Nebensache. Offerten unter Nr. 25421 an die Expedition, d. Bl.

Magazine

G 5, 5 helles geräumig. Magazin, auch als Werkstätte zu vermieten 25418

J 4a, 3 eine helle **Werkstätte** zu verm. 25414

Wohnungen

G 5, 5 **Gaupenzimmer** zu vermieten. 25417

M 2, 13 Part.-Wohn. auch als kleines Büro geeignet zu verm. 25428

Nähe des **Kaiserring** großes helles komfort. eingericht. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Näheres im Verlag. 25427

Tattersallstraße 29

4. Stock, 7 Zimmer, Bad, Küche und Speisekammer per sofort oder später zu vermieten. **Preis M. 1600.—.** Näheres bei 62770

J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Gesch.
N 5, 1. Telephon 876.

Gr. Wallstadtstr. 42 3. St., 3 Zim. u. Zubeh. sof. od. p. 1. Aug. zu verm. 62652 Zu erfragen im Bureau.

Waldparkstr. 12

ist der 4. Stock eine elegante

5-Zim.-Wohng.

per 1. Oktober weg. Wegz. zu v. 62663 Näheres 3. Stock.

Waldparkstr. 37

1. Stock, sehr schöne **4-Zim.-Wohng.** m. Bad, Gartenben. ec. bis 1. Oktober evtl. früher, wegen Versetzung z. v. Näh. part. 25286

Zwangsversteigerung.

Nr. 7290. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich Pister,** Malermeister in **Mannheim-Neckarau** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 17. Sept. 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juni 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 476, Heft 33, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nr. 5599b, Flächeninhalt 6 a 50 qm Hofraite, Meerfeldstraße Nr. 80. Hierauf steht ein unterkellertes vierstöckiges Vorderes Wohnhaus, mit Durchfahrt, Balkons, Treppenhausvorbau und Dachkammern, sowie ein vierstöckiger Seitenbau links I und II. Teil, letzterer mit Werkstätteneinbau,

geschätzt zu 90 000,—

Mannheim, 8. Juli 1908.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer. 80484

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 7142. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elise, geborene Scholz,** Ehefrau des Architekten Arthur Schweizer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 15. Septbr. 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Februar 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 80483

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 20, Heft 24, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 298c, Flächeninhalt 3 ar 17 qm Hofraite, Riedfeldstraße Nr. 52 u. Eisenstraße Nr. 44. Hierauf steht ein unterkellertes Wohn- u. Eckhaus mit Balkon und Gaupen, ein dreistöckiger Flügelbau mit Gaupen, ein zweistöckiger Hinterbau mit Backofeneinbau und überdachter Treppenvorlage.

Schätzung 64000 Mk.

Hierzu Zubehörstücke im Werte von 331 Mk.

Mannheim, 8. Juli 1908.

Gr. Notariat Mannheim III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Neue grüne Kerne

Odenwälder

eingetroffen. 62730

Karl Kirchheimer

Kolonialwaren und Delikatessen

Lameystrasse 15

Telephon 2894.

Bekanntmachung.

Bei unserer Lagerverwaltung ist die Stelle eines **Bürogehilfen** in Erledigung gekommen und soll dieselbe alsbald wieder besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlage von **Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgegeben werden** und unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis längstens 22. d. Mts. bei unterfertigtem Amt einreichen.

Mannheim, 13. Juli 1908.

Städt. Straßenbahnamt.

Arbeitsvergebung.

Für den Kaufhaus-Umbau (Stadtverordnetensaal) sollen die **Glaserarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 31608

Mittwoch, den 22. Juli, vormittags 11 Uhr

auf der Kanzlei des unterzeichneten Amts (Ecke Marien- und Breitestraße, 3. Stock) einzureichen, woselbst auch die Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Die Angebotsformulare sind im Rechnungsbüro erhältlich.

Mannheim, 7. Juli 1908.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 7468. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Auguste** geb. Krause, Ehefrau des Wirts **Fritz Schutt** in Frankfurt a. M. eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag, 19. Septbr. 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. März 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. 80484

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 82, Heft 3, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 468a, Flächeninhalt 3 ar 48 qm Bauplatz, Lenaustraße Nr. 36 und Verschaffeltstraße 28—30

geschätzt zu 13500 Mk.

Mannheim, den 8. Juli 1908.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 16. Juli 1908, nachmittags 3 Uhr,

werde ich im Auftrage, auf Rechnung Dritter, am Lagerraum der **Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft hier, Werfthalle I,** (Rheinüberfahrt) gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 62774

Circa 150 Kisten Amerikanische prima Ringäpfel (Dampfäpfel) 1907er Ernte.

Mannheim, 14. Juli 1908.

Dingler, Gerichtsvollzieher.

Triumph-Fahrrad (Halbr.), sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 25429 **Beilstraße 9. 2. St.**

Möbl. Zimmer.

J 4a, 11 3. Stock, möbliert. Zimmer event. m. Pension sofort zu verm. 25426

Q 2. 22 2 Tr., möbl. Zimmer sof. zu v. 25418

Rupprechtstr. 14 elegant möbl. Herrensalon und Schlafzimmer, evtl. Klavierben., u. volle Pension, per 1. August z. v. 25415 Näh. 2. Stock lks.

Abonnement:
60 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark
Expedition Nr. 218.

Nr. 124. Dienstag, den 14. Juli 1908. 118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die außerordentliche Kreisversammlung am 28. Juli 1908 betreffend.

Nr. 27519 I. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Kreisversammlung des Kreises Mannheim (Amt Mannheim, Schwetzingen und Weinheim) am

Dienstag, den 28. Juli ds. Js., nachm. 1/4 4 Uhr

im Rathaussaale zu **Ladenburg** zu einer **außerordentlichen Sitzung** und Erledigung folgender Tagesordnung zusammentreten wird:

1. Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und zweier Sekretäre.
2. Die Errichtung eines Gebäudes für die Landwirtschaftliche Kreiswinterschule in Ladenburg.

Die Sitzung ist öffentlich und lade ich die Kreisangehörigen zur Teilnahme ergebenst ein.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden ersucht, dies in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.

Mannheim, den 4. Juli 1908.

Der Gr. Kreishauptmann:
I. V.
Dr. Korn. 13360

Bekanntmachung.

Das Erlöschen der Rotlaufseuche in Reichenbach betreffend.

Nr. 15403 III. Die unter dem Schweinebestand des Simon Vollrath zu Reichenbach ausgebrochene Rotlaufseuche ist erloschen. 13358

Mannheim, den 8. Juli 1908
Gr. Bezirksamt III.

Konkursverfahren.

Nr. 5107. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Hausierers **Hirsch Drobner** hier wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben. 13352

Mannheim, 7. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stalf.

Konkursverfahren.

Nr. 5050. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Wilhelm Frey** hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf

Dienstag, 25. Aug. 1908 vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgerichte II. St., Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 7. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Stalf. 13353

Konkurs.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Karl Schroff** hier wurde am 3. l. M., als durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich beendigt, aufgehoben. 13355

Mannheim, den 7. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III.
Fleck.

Konkurs. 13356

Nr. 5089. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Badeanstaltsbesitzers **Leopold Sänger** hier, Hafenstraße 28, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin bestimmt auf:

Freitag, den 7. August 1908, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierselbst, Abt. V, 2. St., Zimmer No. 114.

Mannheim, den 10. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts V:
Stroh.

Ratschreiberstelle.

Die Stelle des hiesigen Verwaltungsratschreibers ist auf 1. Oktober l. Js. neu zu besetzen. 80887

Für diese Stelle ist nach diesseitigem Gehaltstarif ein Anfangsgehalt von 1800 M. und ein Höchstgehalt von 3200 M. und außerdem Gebührenbezug vorgesehen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Eingaben unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorlage der Zeugnisse und Lebenslauf bis spätestens 31. Juli ds. Js. dahier einreichen.

Seckenheim, 7. Juli 1908.
Der Gemeinderat.
Volz.

Bekanntmachung.

Das Erlöschen der Schweinepest (Schweineseuche) in Auerbach betreffend. 13359

Nr. 15403 III. Die unter dem Schweinebestand des Christian Volz II und Philipp Seibert II zu Auerbach ausgebrochene Schweinepest (Schweineseuche) ist erloschen.

Mannheim, 8. Juli 1908.
Gr. Bezirksamt III.

Bekanntmachung.

Die Besetzung einer Ortsbaukontrolleurstelle betr.

Nr. 20487 V. Der staatlich geprüfte Werkmeister **Rudolf Siebler** wurde vom Stadtrat zum **Ortsbaukontrolleur** ernannt und in dieser Eigenschaft bezirksamtlich bestätigt und verpflichtet. 13357

Mannheim, 3. Juli 1908.
Großh. Bezirksamt
— Abteilung V —
Roth.

Konkursverfahren.

Nr. 5259. Ueber das Vermögen des Buchhändlers **Gustav Schneider** hier J 2, 19, Inhabers der Firma gleichen Namens, wurde heute, vormittags 1/2 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter wurde ernannt: Rechtsanwalt Heinrich Tillessen hier.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Sept. 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, 11. Aug. 1908, vormittags 10 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, 1. Okt. 1908 vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abteil. II, (I. Obergeschoß Zimmer 111,) Termin anberaumt. 13354

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Septbr. 1908 Anzeige zu machen.

Mannheim, 13. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts, Abt. II.
Stalf.

Konkursverfahren.

Nr. 5087. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Wilhelm Emil Andrée** hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin bestimmt auf

Dienstag, den 4. August 1908 vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgericht hierselbst II. Stock, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 7. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stalf. 13351

Bekanntmachung.

Die Abhaltung eines Viehmarktes in Beerfelden betreffend.

Nachstehende Bekanntmachung des Großh. Kreisamtes Erbach i/O. bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 11. Juli 1908.
Groß. Bezirksamt III.
Dr. B. Pfaff.

Bekanntmachung.

Unter teilweiser Abänderung der Bekanntmachung vom 29. Juni 1908, Kreisblatt Nr. 77, wird hiermit die Abhaltung eines Viehmarktes (Rindvieh-, Schweine-, Schafen- und Ziegenmarktes) am 13. und 14. l. Mts. zu Beerfelden **unter folgenden Einschränkungen** gestattet:

1. Es darf nur Klauenvieh aus landwirtschaftlichen Betrieben des Kreises Erbach aufgetrieben werden. Die Eigentümer müssen mit Ursprungszeugnissen ihrer Bürgermeisterei versehen sein.
2. Es darf nur Handelsvieh aus dem Besitz von Händlern des Kreises Erbach aufgetrieben werden, das im Kreise Erbach den Quarantänebestimmungen unter Ziffer 2 ff der Bekanntmachung vom 23. April 1908 vollständig entsprochen hat. Amtliche Bescheinigung der betreffenden Bürgermeisterei oder des zuständigen Kreisveterinäramts haben die Händler mit sich zu führen.
3. Der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen muß getrennt stattfinden. 13340

Erbach, i/O. 5. Juli 1908.
Großh. Kreisamt Erbach.
Schliephake.

Ladung.

Nr. 8765. **Karl Balbach,** geboren am 14. Januar 1877 in Heckfeld, verheiratet, katholischer Religion, Arbeiter, zuletzt wohnhaft in Mannheim O 7, 3 z. Zt. an unbekannten Orten in Amerika wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr im Dezember 1907 ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert ist. 13309

Uebertretung nach § 360, Ziffer 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Abt. X hierselbst auf:

Freitag, 11. Septbr. 1908, vormittags 9 Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3, Str.-P.-O. von dem K. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 30. Mai 1908 verurteilt werden.

Mannheim, 4. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Abt. X.
Schneider.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 6019. Die Firma **Zerbe & Kaufmann,** Herrengarderobegeschäft zu Mannheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Meisner in Würzburg klagt gegen den **Aliß Lajos,** Direktor einer herumziehenden ungarischen Musikkapelle aus Budapest, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, aus Lieferung von Kleidungsstücken und Vornahme von Reparaturen an solchen lt. Rechnung mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 298 Mk. 75 Pfg. nebst 4% Zinsen seit dem Klagezustellungstage.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Abt. V, auf

Donnerstag, 15. Okt. 1908 vormittags 9 Uhr

I. Obergeschoß, Saal D.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 7. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts V:
Stroh. 13329

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister wurde heute eingetragen: Band IX:

1. Seite 22. Brunner Adam, Spengler und Installateur in Feudenheim und Anna geb. Bauer. Durch Vertrag vom 19. Mai 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
2. Seite 23. Wilhelm Lang, Fabrikarbeiter in Mannheim und Elise geb. Ihrig. Durch Vertrag vom 26. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 24. Johann Christof Walch, Hauptlehrer in Mannheim und Emilie geb. Cassin. Durch Vertrag vom 30. Juni 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrag näher bezeichnete Vermögen.
4. Seite 25. Johann Dick, Reserveführer in Mannheim und Elisabetha geb. Hoeflein. Durch Vertrag vom 3. Juli 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
5. Seite 26. Johann Georg Bohrmann, Gypser in Feudenheim und Elisabeth geb. Becker. Durch Vertrag vom 8. Juli 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 27. Hugo Maximilian Joachim Domm, Kaufmann in Mannheim und Elise Katharina geb. Möllinger. Durch Vertrag vom 6. Juli 1908 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 28. Peter Kemmet, Maurer in Feudenheim und Maria geb. Wittich. Durch Vertrag vom 8. Juli 1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
8. Band III, Seite 293 Nr. 2, Bernhard Levi, Kaufmann in Mannheim und Flora geb. Kahn. Durch Vertrag vom 4. Juli 1908 ist Gütertrennung vereinbart. 13339/39

Mannheim, 11. Juli 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Handels-Register.

Zum Handelsregister B, Band VI, O.-Z. 23, Firma „Chr. Bohwinkel Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Hermann Krauß Mannheim ist als Einzel-Prokurist bestellt. 13341

Mannheim, 10. Juli 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Anträge auf Herstellung neuer Fernsprechanschlüsse für den 2. Bauabschnitt 1908 (Herbst) sind möglichst bald, spätestens bis 1. August bei dem nächsten Telegraphen- oder Postamt zu stellen. Später eingehende Anmeldungen werden im allgemeinen für den 1. Bauabschnitt 1909 (Frühjahr und Sommer) vorgemerkt werden.

Karlsruhe (B.), 8. Juli 1908
Kais. Ober-Postdirektion
Geisler.

Arbeits-Vergebung.

Für den Kaufhaus-Umbau (Stadtverordnetensaal) sollen die Verputz- und Antragstuck-Arbeiten, in künstlerischer Ausführung, im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. 31600

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Donnerstag, 23. Juli 1908, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Ecke Breite- und Marktstraße, 3. Stock), einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, 10. Juli 1908.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mit zum Versteigern übergeb. werden. Auch **kaufe** jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen 69773
bar.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telephon 2285.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band II, O.-Z. 109, Firma „Krauß-Bühler" in Mannheim. Hermann Krauß, Mannheim ist als Einzel-Prokurist bestellt.
2. Band III, O.-Z. 127, Firma „J. Maier" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.
3. Band V, O.-Z. 31, Firma „Jacob Kraut" in Mannheim. Die Firma und die Prokura der Frau Elisabethe Nebemann ist erloschen.
4. Band XIII, O.-Z. 159, Firma „Jacob Kraut", Mannheim, Inhaber Friedrich Jacob Kraut, Uhrmacher, Mannheim, T 1, 3. Geschäftszweig: Uhren- u. Goldwaren-Geschäft.
5. Band VII, O.-Z. 188, Firma „Wilh. Brüner" in Mannheim. Die Firma ist geändert in „Wilh. Brüner Nachf." Inhaber ist Oskar Redecker, Kaufmann, Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven von Wilhelm Brüner auf Oskar Redecker übergegangen, der es unter der Firma „Wilh. Brüner Nachf." weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Oskar Redecker ausgeschlossen.
6. Band XI, O.-Z. 185, Firma „Süddeutsche Putzwoll-Fabrik Hermann Heinmüller" in Ladenburg. Der Niederlassungsort der Firma ist von Ladenburg nach Bickenbach (Hessen) verlegt und die Firma in Ladenburg erloschen.
7. Band XII, O.-Z. 55, Firma „Mannheimer Musikautomatenhalle Maria Schmid" in Mannheim. Die Firma ist geändert in „Mannheimer Musikwerke Maria Schmid."
8. Band XIII, O.-Z. 160, Firma „Weltmodenhaus Salomon Durlacher", Mannheim, H 1, 1. Inhaber ist Salomon Durlacher, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft.
9. Band XIII, O.-Z. 161, Firma „Stella", Erstes internationales Privat-Detectiv- u. Incasso-Institut Ad. Friedrich Braun", Mannheim, C 4, 13. Inhaber ist Adam Friedrich Braun, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Privat-Detectiv-, Incasso- u. Agenturen-Geschäft.
10. Band XII, O.-Z. 237, Firma „Kaufhaus Samuel Kaufmann", Mannheim-Neckarau. Die Firma ist erloschen. 13341/50

Mannheim, 11. Juli 1908.
Gr. Amtsgericht I.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des **Valentin Kurz,** Tabakarbeiter in Mannheim-Neckarau wird durch das unterfertigte Notariat am

Mittwoch, 15. Juli 1908, vormittags 9 Uhr

im Rathaus zu Neckarau das nachbeschriebene Grundstück der Gemarkung Mannheim-Neckarau öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag erreicht wird.

Lgb. Nr. 10284
1 a 72 qm Hofraite,
3 a 49 qm Hausgarten,
zusam. 5 a 21 qm im Stadtteil Neckarau, Bismarckstraße 92.

Auf der Hofraite steht, ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, überbauter Einfahrt, Stall und angebautem Backofen
geschätzt zu 8000 Mk.
—: Achttausend Mark :—

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterfertigten Notariats eingesehen werden.

Mannheim, 2. Juli 1908.
Großh. Notariat VI.
Mayer. 80339

Bekanntmachung.

Die Betriebs- und Gebührenordnungen für den städt. Industriehafen betr.

No. 26731 I. Die Gebührenordnung für den städt. Industriehafen vom 26. III. 08 erhält als Ziffer 5 der allgemeinen Bemerkungen (Seite 6 der gedruckten Betriebs- und Gebührenordnung) folgenden Zusatz:

5. „Für die auf Antrag des Auftraggebers vor Beginn oder nach Schluß der täglichen Ladezeit vorzunehmenden Verladungen, welche vom 1. X.—31. III. auf 7 Uhr früh bis 1/2 7 Uhr abends und vom 1. IV.—30. IX. auf 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends festgesetzt ist, erhöhen sich sämtliche Tarifsätze um 1 Pfg. für je 100 kg. In diesem Falle erhält der städtische Verladeunternehmer für je 100 kg 0,2 Pfg. Zuschlag."

Dies bringen wir mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 26. III. und 23. IV. 08 No. 69711 und 167521 hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Mannheim, den 9. Juli 1908.
Bürgermeisteramt:
Martin. 31613

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:

Lit. B Nr. 33700, vom 13. Juni 1908,
Lit. B Nr. 37146, vom 27. Juni 1908,

welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb vier Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. O 3 Nr. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. 31612

Mannheim, 10. Juli 1908.
Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt den Pfandschein des Städtischen Leihamts Mannheim:

Lit. A Nr. 63600 vom 10. Juli 1908

welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären. 31610

Der Inhaber dieses Pfandscheins wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheins innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt, Lit. O 3, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannten Pfandscheins erfolgen wird.

Mannheim, 13. Juli 1908.
Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 15. und Donnerstag, den 16. Juli ds. Js., nachmittags 2 Uhr** findet im Straßenbahndepot beim Panorama im Zimmer No. 7 die Versteigerung der in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1907 im Bereiche der Straßenbahnen gefundenen und nicht abgeholten Gegenstände statt.

Zur Versteigerung gelangen: 194 Herren- und Damenschirme, 42 Spazierstöcke, 57 P. Handschuhe, 65 Portemonnaies mit und ohne Inhalt, 1 Herren- und 1 Damenuhr, 1 Opernglas, 5 Ringe, 7 Broschen, 11 Zwicker, 2 Brillen, 1 Servis (ärztl. Instrumente), Taschenmesser, 26 Damenhandtäschchen, 3 Reisetaschen, 1 Handkoffer, Schul-, Gesang- und Gebetbücher, Hüte, Mützen, Wäsche u. sonstige Kleidungsstücke 2c.

Mannheim, 1. Juli 1908.
Städt. Straßenbahnamt:
Löwit. 31590

Geschäftsbestand seit 1830.
Firma D. Mayscheider
Älteste Firma seit 1851.
MANNHEIM D 3, 5
Ludwigshafen a. Rh. Tel. 432
Telefon 1029.
Speyer a. Rh. Tel. 166
Instrumentarien u. ganze Einricht. f. Aerzte u. Krankenhäuser
Kunstbeine, orthop. Apparate, Bandagen, Krankenartikel.
Elektromotoren-Betrieb.
Optisches Institut
Dynamo-Vernickelung

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Michael Ehret** hier, betreffend. 13361

Infolge nachträglichen Eingangs eines Ausstandes erfolgt auf die Mk. 12 850.14 betragenden festgestellten Forderungen eine Nachtragsverteilung von 4/5 % im Ganzen Mk. 102.80.

Mannheim, 13. Juli 1908.
Georg Fischer,
Konkursverwalter.

Vergebung.

Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für den Neubau des Kohlenschuppens im städt. Elektrizitätswerk Industriehafen soll im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Zimmer Nr. 11 während der Dienststunden von 8—12 und 2—6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Samstag, 25. Juli 1908, vormittags 11 Uhr

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen.

Mannheim, 11. Juli 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler. 31619

Zwangsversteigerung.

Nr. 7391. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Hartmann & Wohka in Mannheim** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 10. Sept. 1908, vormittags 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juni 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 80485

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 13, Heft 5, Bestandsverzeichnis I.

Lgb.-Nr. 195, Flächeninhalt 30 ar 26 qm Bauplatz in den Neckargärten, Pumpwerkstraße No. 37—53 und Ackerstraße 34—48

geschätzt zu M. 55000.—

Mannheim, den 8. Juli 1908.
Gr. Notariat Mannheim III als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 15. Juli 1908 nachmittags 2 Uhr

werde ich in Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 69773

1 Paar Brillantohrringe, 1 Brillant-Damenring, 1 Kassenschrank, 1 Partie Kleiderstoffe, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank und sonst. Möbel.

Mannheim, 14. Juli 1908.
Marotzke, Gerichtsvollzieher.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM